

Bismarckallee 1
48151 Münster
Postfach 34 80, 48019 Münster
Tel.: (02 51) 52 03 - 0
Fax: (02 51) 52 03 - 10 6
Internet: www.hwk-muenster.de
eMail: info@hwk-muenster.de

Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ)
Echelmeyerstraße 1-2
48163 Münster
Tel: (02 51) 7 05 - 0
Fax: (02 51) 7 05 - 11 30
Internet: www.hbz-bildung.de

Beratungs- und Servicestelle Emscher-Lippe
Konrad-Adenauer-Straße 9-13
45699 Herten
Tel.: (0 23 66) 3 05 - 27 1
Fax: (0 23 66) 3 05 - 27 0

■ Ein Wort zuvor

Die Pläne der Bundesregierung zur weitgehenden Aushöhlung des Meisterbriefs haben das heimische Handwerk 2003 in besonderer Weise herausgefordert. Mit dem Ende des Jahres erzielten Ergebnis wurde eine monatelange Verunsicherung in den Betrieben und in der Handwerksorganisation beendet. Seit Jahresbeginn ist der Meisterbrief in 41 Berufen Voraussetzung für die Selbstständigkeit im Handwerk (nach den Plänen der Bundesregierung sollten es nur 29 Berufe sein). Damit wurde die gesellschaftliche Leistung des Handwerks für die Aus- und Weiterbildung und den Verbraucherschutz anerkannt. Die Handwerkskammer wird sich auch weiter mit aller Kraft dafür einsetzen, dass der Meisterbrief das Qualitätsmerkmal für alle Handwerksberufe bleibt.

Im Handwerk des Münsterlandes und der Emscher-Lippe-Region waren nach einer längeren, extrem schwierigen Konjunkturphase Ende 2003 leichte Erholungstendenzen auf niedrigem Niveau erkennbar. Von einer Trendwende konnte allerdings noch keine Rede sein. Das zeigte sich leider auch durch einen erneuten Insolvenzrekord und bei der Beschäftigung. Ebenso ließen die Zukunftserwartungen des heimischen Handwerks keine durchgreifende Besserung erkennen. Die Stimmung im Handwerk war zum Jahresende nach wie vor von Unsicherheit geprägt.

Dennoch zeigten sich die Betriebe ihrer Verantwortung für die Ausbildung Jugendlicher in vollem Umfang bewusst: Trotz konjunktureller Schwierigkeiten erbrachten sie auch 2003 enorme Ausbildungsleistungen.

Angesichts dieser Entwicklung wurden die vielseitigen Beratungsleistungen der Kammer verstärkt in Anspruch genommen, besonders von insolvenzgefährdeten Betrieben. Das Handwerk braucht in einer veränderten Wirtschaftswelt eine starke und leistungsfähige Organisation, die ihren Mitgliedern Qualifizierung und Beratung anbietet. Dafür wird sich die Kammer auch künftig einsetzen. Vorstand und Geschäftsführung legen deshalb auch weiterhin Schwerpunkte auf die Dienstleistungen Bilden, Beraten, Fördern.

In diesem Geschäftsbericht informiert die Handwerkskammer Münster über neue Entwicklungen im Handwerk, ihre Aktivitäten und Leistungen. Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, allen, die die gemeinsame Arbeit voran gebracht haben, zu danken: allen Ehrenamtsträgern, den hauptberuflich Tätigen sowie den Persönlichkeiten und Institutionen, die zur Förderung des Handwerks beitragen. Durch das tatkräftige und partnerschaftliche Zusammenwirken aller Beteiligten konnten die umfangreichen Aufgaben gemeistert werden.

HANDWERKSKAMMER MÜNSTER

Hans Rath
Präsident

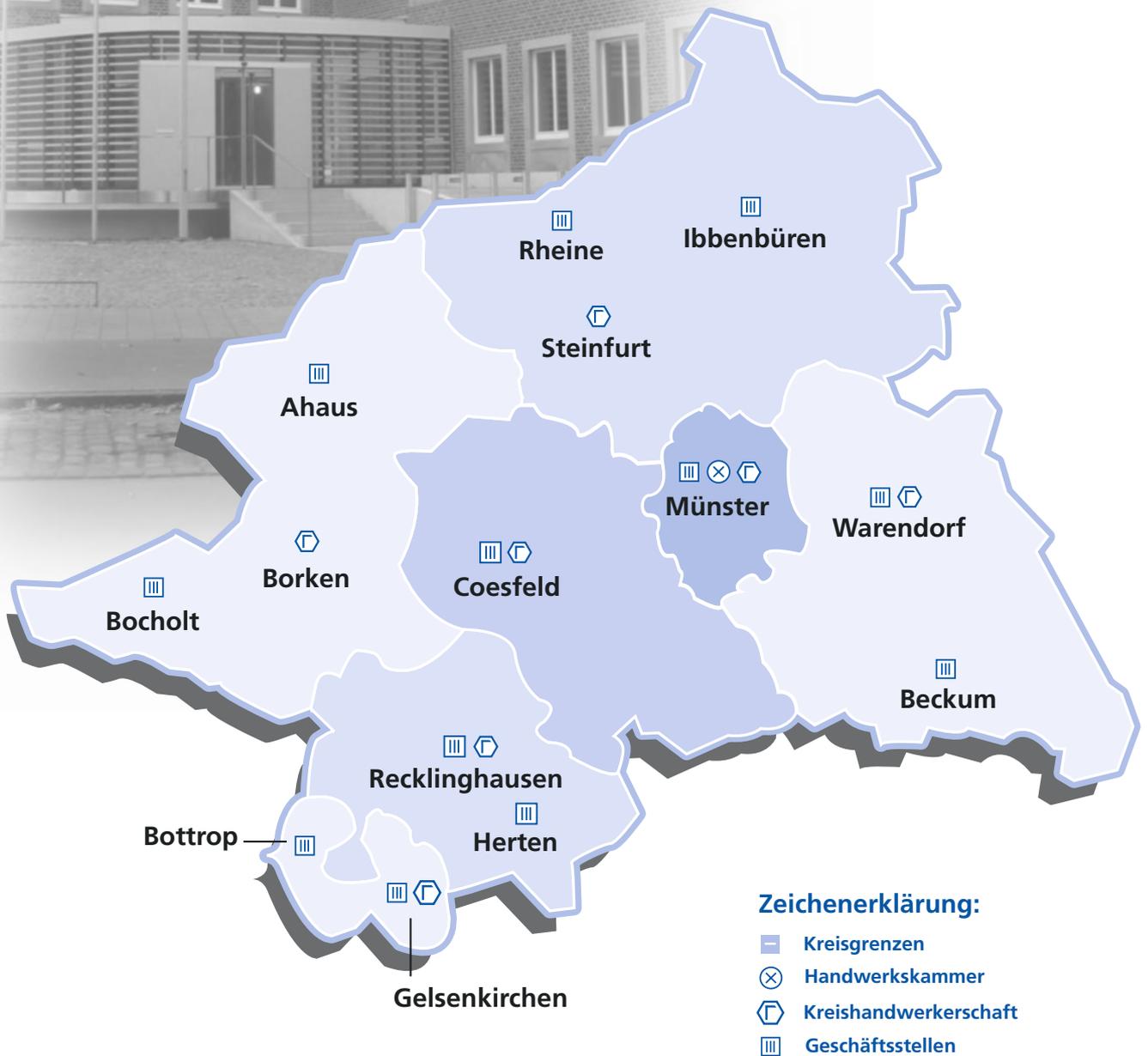
Walter Bourichter
Hauptgeschäftsführer

Inhalt

	Seite
Ein Wort zuvor	3
Inhaltsverzeichnis	4
Der Kammerbezirk Münster	6
Ja zum Meisterbrief	10
Verwaltungsstrukturreform	15
Bürokratieabbau	16
Gebietsentwicklungsplan Emscher-Lippe	17
Wirtschaftliche Lage	19
BAU Initiative	23
Gewerbeförderung	25
Bekämpfung der Schwarzarbeit	28
Sicherung und Förderung des Berufsnachwuchses	29
Fort- und Weiterbildung	39
Kontaktstelle Ausland	46
Notizen	48
Handwerkskammer intern	54
Vollversammlung	58
Vorstand	60
Geschäftsführung	61
Ausschüsse	63
Internetadressen	66

	Seite
Betriebsbestand nach Handwerksgruppen 2003	8
Betriebsbestand nach Handwerksgruppen 1999 bis 2003	8
Betriebsbestand nach Regionen 2003	9
Betriebsbestand nach Regionen 1999 bis 2003	9
Geschäftslage 1999 bis 2003	19
Geschäftslage Herbst 2003 nach Branchen	20
Beschäftigung 1999 bis 2003	20
Umsatz 1999 bis 2003	21
Konkurse und Insolvenzen, Insolvenzquote 1999 bis 2003	22
Ausbildungsverhältnisse 1999 bis 2003	29
Frauen in Ausbildungsverhältnissen nach Handwerksgruppen 2003	30
Schulische Vorbildung der Lehrlinge 2003	30
Die zehn beliebtesten Ausbildungsberufe 2003	31
Anteil der Ausländer in Ausbildungsverhältnissen nach Handwerksgruppen 1999 und 2003 ..	31
Betriebsbesuche der Ausbildungsberater 1999 bis 2003	32
Gesellen- und Abschlussprüfungen 1999 bis 2003	35
Lehrgänge des Handwerkskammer Bildungszentrums 1999 und 2003	44
Meister- und Fortbildungsprüfungen 1999 bis 2003	45

Der Kammerbezirk Münster



Kreishandwerkerschaften

Kreishandwerkerschaft Borken

Kreishandwerksmeister Alfred Marx
Hauptgeschäftsstelle:
Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Abels
Europaplatz 17, 46399 Bocholt
Tel.: (0 28 71) 25 24-0, Fax: -25
Geschäftsstelle Ahaus:
Geschäftsführer Christoph Bruns
Hindenburg-Allee 17, 48683 Ahaus
Tel.: (0 25 61) 93 89-0, Fax: -89
Internet: www.kh-borken.de
eMail: kh-borken-boh@t-online.de

Kreishandwerkerschaft Coesfeld

Kreishandwerksmeister Josef Holtermann
Hauptgeschäftsführer Heinrich Rottmann
Geschäftsführer Richard Thiemann
Borkener Straße 1, 48653 Coesfeld
Tel.: (0 25 41) 94 56-0, Fax: -66
Internet: www.kh-coesfeld.de
eMail: info@kh-coesfeld.de

Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Kreishandwerksmeister Hans Sievers
Hauptgeschäftsstelle:
Hauptgeschäftsführer Benno P. Conradi
Emscherstraße 44, 45891 Gelsenkirchen
Tel.: (02 09) 9 70 81-0, Fax: -99
Geschäftsstelle Bottrop:
Geschäftsführer Egbert Streich
Gladbecker Str. 24, 46236 Bottrop
Tel.: (0 20 41) 18 79-0, Fax: -19
Internet:
www.kreishandwerkerschaft-emscher-lippe.de
eMail: info@kh-emscher-lippe.de

Kreishandwerkerschaft Münster

Kreishandwerksmeister Bernhard Heitstumann
Hauptgeschäftsführer Reinhold Wegmann
Geschäftsführer Bernd Pawelzik
Geschäftsführer Heinz-Dieter Rohde
Ossenkampstiege 111, 48163 MünsterTel.:

(02 51) 5 20 08-0, Fax: -33
Internet: www.kh-muenster.de
eMail: info@kh-muenster.de

Kreishandwerkerschaft Recklinghausen

Kreishandwerksmeister Ludwig Grüner
Dortmunder Straße 18, 45665 Recklinghausen
Tel.: (0 23 61) 48 03-0, Fax: -23
Internet: www.khre.de
eMail: sandra.bruns@khre.de

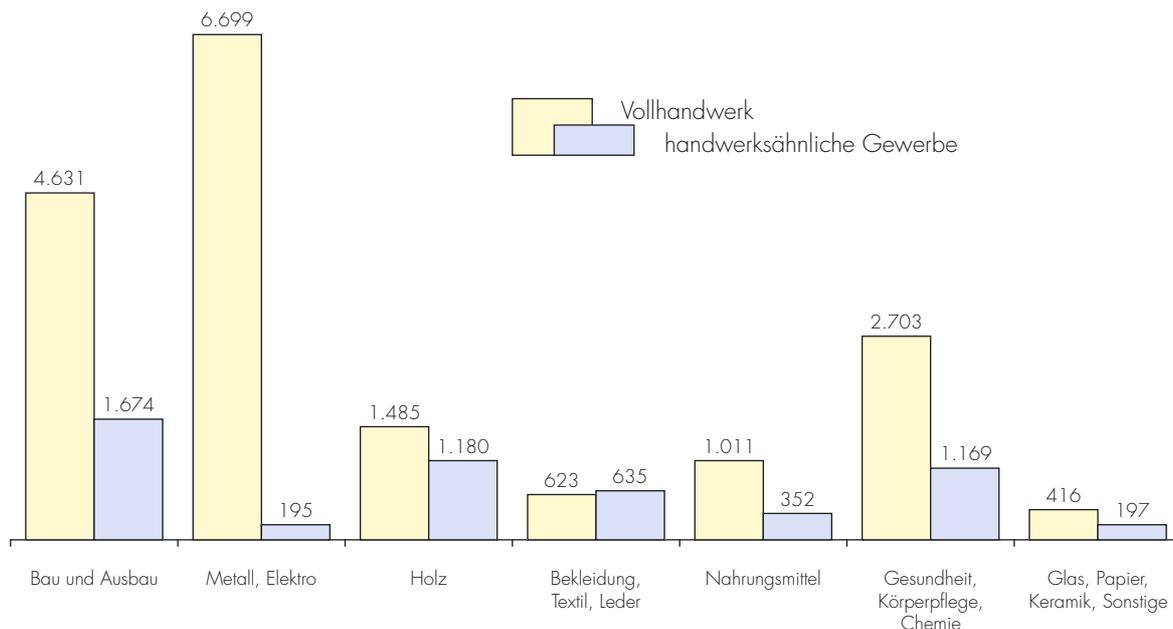
Kreishandwerkerschaft Steinfurt

Kreishandwerksmeister Günther Huke
Geschäftsstelle Rheine:
Hauptgeschäftsführer Paul Osterbrink
Geschäftsführer Walter Liebegut
Laugestraße 51, 48431 Rheine
Tel.: (0 59 71) 40 03-0, Fax: -80
eMail: rheine@kh-steinfurt.de
Geschäftsstelle Ibbenbüren:
Geschäftsführer Hermann Goecke
Wilhelmstr. 243, 49479 Ibbenbüren
Tel.: (0 54 51) 94 88-0, Fax: -50
Internet: www.kh-steinfurt.de
eMail: ibbenbueren@kh-steinfurt.de

Kreishandwerkerschaft Warendorf

Kreishandwerksmeister Dieter Günnewig
Geschäftsstelle Beckum:
Hauptgeschäftsführer Horst Possmeier
Geschäftsführerin Ulla Finger-Rumens
Geschäftsführer Bernhard Stockmann
Schlenkhoffs-Weg 57, 59269 Beckum
Tel.: (0 25 21) 93 25-0, Fax: -52
Geschäftsstelle Warendorf:
Von-Ketteler-Str. 42, 48231 Warendorf
Tel.: (0 25 81) 93 03-0, Fax: -44
Internet: www.kh-net.de/warendorf
eMail: info@kh-waf.de

Betriebsbestand nach Handwerksgruppen 2003



Betriebsbestand nach Handwerksgruppen 1999 bis 2003 (jeweils 31. Dezember)

Vollhandwerk und

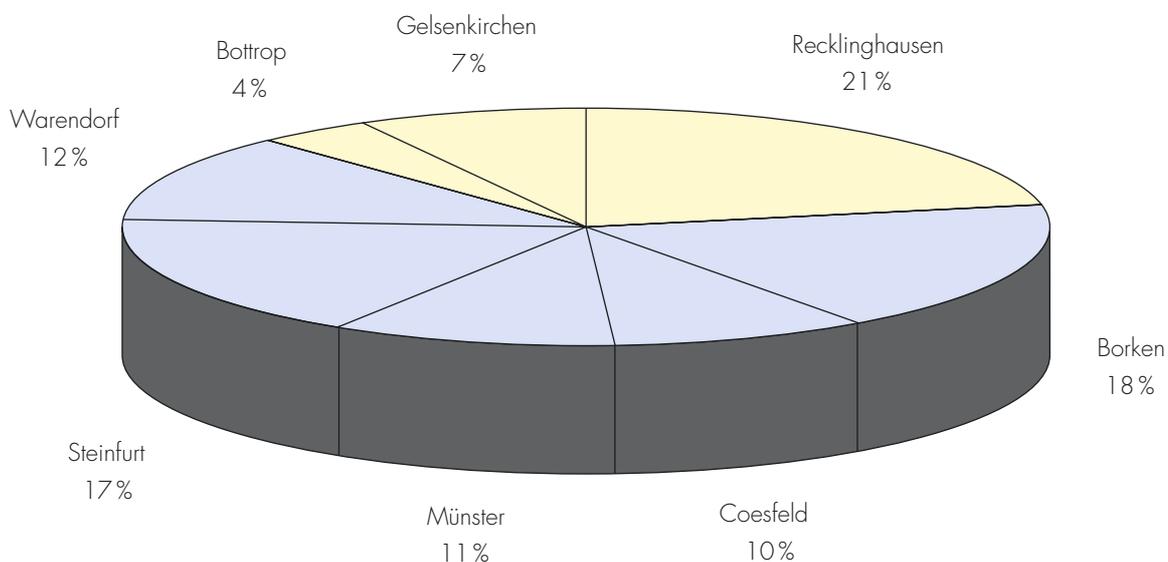
handwerksähnliches Gewerbe

	1999	2000	2001	2002	2003
Bau und Ausbau	6.357	6.322	6.313	6.175	6.305
Metall, Elektro	6.870	6.887	6.864	6.866	6.894
Holz	2.473	2.520	2.561	2.563	2.665
Bekleidung, Textil, Leder	1.307	1.287	1.244	1.219	1.258
Nahrungsmittel	1.499	1.439	1.411	1.377	1.363
Gesundheit, Körperpflege, Chemie	3.403	3.435	3.557	3.627	3.872
Glas, Papier, Keramik, Sonstige	622	613	610	614	613
gesamt	22.531	22.503	22.560	22.441	22.970



Betriebsbestand nach Regionen 2003

EMSCHER-LIPPE-REGION = 32 %



MÜNSTERLAND = 68 %

Betriebsbestand nach Regionen 1999 bis 2003 (jeweils 31. Dezember)

Vollhandwerk und handwerksähnliches Gewerbe	1999	2000	2001	2002	2003
MÜNSTERLAND					
Kreis Borken	4.094	4.069	4.084	4.045	4.160
Kreis Coesfeld	2.116	2.129	2.171	2.166	2.200
Stadt Münster	2.345	2.352	2.366	2.413	2.495
Kreis Steinfurt	3.874	3.894	3.904	3.907	3.963
Kreis Warendorf	2.705	2.699	2.713	2.691	2.761
gesamt	15.134	15.143	15.238	15.222	15.579
EMSCHER-LIPPE-REGION					
Stadt Bottrop	871	880	883	894	941
Stadt Gelsenkirchen	1.770	1.759	1.741	1.704	1.713
Kreis Recklinghausen	4.756	4.721	4.698	4.621	4.737
gesamt	7.397	7.360	7.322	7.219	7.391
GESAMT	22.531	22.503	22.560	22.441	22.970

■ Ja zum Meisterbrief

2003 ist für das Handwerk ein Jahr der Verunsicherung über seine Zukunft gewesen. Im April kündigte die Bundesregierung Pläne zur Änderung des Handwerksrechts an, die eine Aushöhlung des Meisterprinzips und handwerklicher Strukturen zur Folge gehabt hätten. Der Meisterbrief sollte nur noch in 29 Berufen Pflicht für die Selbstständigkeit sein. Als Begründung wurde ausschließlich die „Gefahreneignetheit“ dieser Berufe genannt.

Überzeugungs- arbeit für den Meisterbrief

Die Handwerkskammer Münster hat sich während des langwierigen Gesetzgebungsverfahrens für den Meisterbrief als Grundlage für die Selbstständigkeit im Handwerk eingesetzt. Sie hat davor gewarnt, dass bei einer Schwächung des Meisterprinzips das Qualitätsniveau von Produkten und Leistungen ebenso wie die Qualifikation von Unternehmern und Beschäftigten sinke. Um den Verbraucherschutz, eine qualifizierte Ausbildung und nachhaltige Existenzgründungen zu sichern, sei nicht weniger, sondern mehr Bildung erforderlich. So hat die Kammer auch in den Medien und in Gesprächen mit Abgeordneten der SPD, CDU und FDP aus dem Kammerbezirk argumentiert.



Plakataktion für den Meisterbrief: Auf großformatigen Plakaten am Gebäude der Handwerkskammer und an zahlreichen Straßen und Plätzen im Kammerbezirk brachten die Kammer und Kreishandwerkerschaften das „Ja zum Meisterbrief“ öffentlichkeitswirksam zum Ausdruck.

Die Handwerkskammer beteiligte sich an der bundesweiten Kampagne „Ja zum Meisterbrief“. Betrieben stellte sie Aufkleber und T-Shirts mit den Aufschriften „Meister schafft Vertrauen“, „Meister schafft Ausbildung“ und „Meister schafft Qualität“ zur Verfügung, um die Argumente des Handwerks in die Öffentlichkeit zu transportieren.



Ja zum Meisterbrief: Weit über 1.000 Handwerker und Repräsentanten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens haben diesen Aufruf der Handwerkskammer Münster unterschrieben und damit ein deutliches Zeichen für eine qualifizierte Ausbildung, für die Qualitätssicherung handwerklicher Leistungen als Verbraucherschutz und für nachhaltige Existenzgründungen im Handwerk gesetzt. Beim Europäischen Aus- und Weiterbildungskongress des NRW-Handwerks in Köln überreichten der Präsident der Handwerkskammer Münster, Hans Rath (r.), und Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter (M.) die Liste an Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement (l.). Sie appellierten dabei an den Minister, bei der Reform der Handwerksordnung die Entwürfe und Vorstellungen des Handwerks zu bedenken.

Im Dezember 2003 wurde die Novellierung des Handwerksrechts durch das „Dritte Gesetz zur Änderung der Handwerksordnung und anderer handwerksrechtlicher Vorschriften“ und das „Gesetz zur Änderung der Handwerksordnung und zur Förderung von Kleinunternehmen“, die sogenannte große und kleine Novelle der Handwerksordnung (HwO), umgesetzt. Leider wurden in der politischen Willensbildung nicht alle guten Argumente des Handwerks aufgenommen. Allerdings hat das Handwerk mit Hilfe der CDU/CSU, der FDP und der Mehrheit der deutschen Bundesländer – dazu gehörte auch das Land Nordrhein-Westfalen – den Frontalangriff der Bundesregierung auf die Meisterprüfung abwehren können und verhindert, dass insbesondere in der Berufsbildung die gewachsenen Strukturen ohne die Schaffung neuer Perspektiven zerschlagen wurden.

Ausbildungs-
leistungen
berücksichtigt

41 Berufe
unterliegen dem
Meisterprivileg

Es wurde erreicht, dass nicht allein die „Gefahreneignung“, sondern auch die Ausbildungsleistungen eines Gewerks als Kriterium für die Zuordnung in die Anlage A der HwO herangezogen wird. Dadurch ist im Gesetzesbeschluss die Zahl der Gewerbe, für die die Meisterprüfung oder eine andere gleichwertige Qualifikation Voraussetzung für die selbstständige Ausübung ist, von 29 auf 41 Berufe gestiegen.

MEISTER schafft *Qualität!*

Meisterqualifikation
als Wett-
bewerbsvorteil

Die aus der alten Anlage A herausgefallenen Berufe unterliegen zwar nicht mehr dem Meisterprivileg, mithin kann sich in diesen jeder selbständig machen, ohne zuvor einen Befähigungsnachweis erworben haben zu müssen, das heißt er muss weder über eine Gesellen- noch eine Meisterprüfung verfügen. Allerdings kann in den Berufen der Anlage B, 1. Abschnitt, auch künftig noch ausgebildet werden und auch eine freiwillige Fortbildung in Form der Meisterprüfung ist möglich. Insbesondere für diese Berufe besteht jetzt die Chance, sich mit der freiwilligen Qualifikation zum Meister am Markt deutlich abzusetzen.

Einsatz für hoch-
wertige Leistungen

Mit den Regelungen hat die um den Fortbestand der Meisterprüfung und der Handwerksordnung geführte Diskussion ein Ende gefunden. Die Handwerkskammer Münster kann somit wieder auf einer gesicherten Rechtsgrundlage dafür arbeiten, dass durch qualifizierte Handwerker qualitativ hochwertige Leistungen erbracht werden.

Meister der Zukunft:
praxisnahe
Kompetenz

Um den Meistertitel zu sichern und den Nachwuchs an qualifizierten Führungskräften im Handwerk zu sichern, engagierte sich die Handwerkskammer Münster auch 2003 federführend in der Initiative „Meister der Zukunft“ des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages (NWHT).

Im Mittelpunkt der Initiative steht die in der Praxis umsetzbare Kompetenz des „Meisters der Zukunft“. Die angeschlossenen Bildungseinrichtungen arbeiteten daran, Meisterprüfungen noch praxisnäher und handlungsorientierter zu gestalten. Neu geschaffen wurde ein Netzwerk der Kammern, das Interessenten an Meisterschulen individuell betreut, vor Ort über jede nordrhein-westfälische Meisterschule informiert und berät und Anmeldungen entgegennimmt. Die Handwerkskammern NRW haben sich auf einen gemeinsamen, hohen Standard der Meisterschulen geeinigt und sich dem Ziel verpflichtet, die Meisterprüfung als Markenzeichen für die Leistungsfähigkeit im Handwerk hochzuhalten. Diese Ergebnisse stellte die Initiative auf dem Europäischen Weiterbildungskongress des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT) in Köln vor.

Anlage A zur Handwerksordnung:

„Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerksgewerbe betrieben werden können“ (§ 1 Abs. 2)

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. Maurer und Betonbauer | 22. Büchsenmacher |
| 2. Ofen- und Luftheizungsbauer | 23. Klempner |
| 3. Zimmerer | 24. Installateur und Heizungsbauer |
| 4. Dachdecker | 25. Elektrotechniker |
| 5. Straßenbauer | 26. Elektromaschinenbauer |
| 6. Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer | 27. Tischler |
| 7. Brunnenbauer | 28. Boots- und Schiffbauer |
| 8. Steinmetzen und Steinbildhauer | 29. Seiler |
| 9. Stuckateure | 30. Bäcker |
| 10. Maler und Lackierer | 31. Konditoren |
| 11. Gerüstbauer | 32. Fleischer |
| 12. Schornsteinfeger | 33. Augenoptiker |
| 13. Metallbauer | 34. Hörgeräteakustiker |
| 14. Chirurgiemechaniker | 35. Orthopädietechniker |
| 15. Karosserie- und Fahrzeugbauer | 36. Orthopädienschuhmacher |
| 16. Feinwerkmechaniker | 37. Zahntechniker |
| 17. Zweiradmechaniker | 38. Friseure |
| 18. Kälteanlagenbauer | 39. Glaser |
| 19. Informationstechniker | 40. Glasbläser und Glasapparatebauer |
| 20. Kraftfahrzeugtechniker | 41. Vulkaniseure und Reifenmechaniker |
| 21. Landmaschinenmechaniker | |

Anlage B zur Handwerksordnung:

„Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerksgewerbe oder handwerksähnliche Gewerbe betrieben werden können“ (§ 18 Abs. 2)

Abschnitt 1: Zulassungsfreie Handwerksgewerbe

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. Fliesen-, Platten- und Mosaikleger | 14. Modellbauer |
| 2. Betonstein- und Terrazzohersteller | 15. Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher |
| 3. Estrichleger | 16. Holzbildhauer |
| 4. Behälter- und Apparatebauer | 17. Böttcher |
| 5. Uhrmacher | 18. Korbmacher |
| 6. Graveure | 19. Damen- und Herrenschneider |
| 7. Metallbildner | 20. Sticker |
| 8. Galvaniseure | 21. Modisten |
| 9. Metall- und Glockengießer | 22. Weber |
| 10. Schneidwerkzeugmechaniker | 23. Segelmacher |
| 11. Gold- und Silberschmiede | 24. Kürschner |
| 12. Parkettleger | 25. Schuhmacher |
| 13. Rollladen- und Jalousiebauer | |

26. Sattler und Feintäschner
27. Raumausstatter
28. Müller
29. Brauer und Mälzer
30. Weinküfer
31. Textilreiniger
32. Wachszieher
33. Gebäudereiniger
34. Glasveredler
35. Feinoptiker
36. Glas- und Porzellanmaler
37. Edelsteinschleifer und -graveure
38. Fotografen
39. Buchbinder

40. Buchdrucker, Schriftsetzer, Drucker
41. Siebdrucker
42. Flexografen
43. Keramiker
44. Orgel- und Harmoniumbauer
45. Klavier- und Cembalobauer
46. Handzuginstrumentenmacher
47. Geigenbauer
48. Bogenmacher
49. Metallblasinstrumentenmacher
50. Holzblasinstrumentenmacher
51. Zupfinstrumentenmacher
52. Vergolder
53. Schilder- und Lichtreklamehersteller

Abschnitt 2: Handwerksähnliche Gewerbe

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eisenflechter 2. Bautrocknungsgewerbe 3. Bodenleger 4. Asphaltierer (ohne Straßenbau) 5. Fuger (ohne Hochbau) 6. Holz- und Bautenschutzgewerbe (Mauer-
schutz und Holzimprägnierung in Gebäuden) 7. Rammgewerbe
(Einrammen von Pfählen im Wasserbau) 8. Betonbohrer und -schneider 9. Theater- und Ausstattungsmaler 10. Herstellung von Drahtgestellen für
Dekorationszwecke in Sonderanfertigung 11. Metallschleifer und Metallpolierer 12. Metallsägen-Schärfer 13. Tankschutzbetriebe (Korrosionsschutz von
Öltanks für Feuerungsanlagen ohne
chemische Verfahren) 14. Fahrzeugverwerter 15. Rohr- und Kanalreiniger 16. Kabelverleger im Hochbau
(ohne Anschlussarbeiten) | <ol style="list-style-type: none"> 17. Holzschuhmacher 18. Holzbockmacher 19. Daubenhauer 20. Holz-Leitermacher (Sonderanfertigung) 21. Muldenhauer 22. Holzreifenmacher 23. Holzschindelmacher 24. Einbau von genormten Baufertigteilen
(z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale) 25. Bürsten- und Pinselmacher 26. Bügelanstalten für Herren-Oberbekleidung 27. Dekorationsnäher
(ohne Schaufensterdekoration) 28. Fleckteppichhersteller 29. Klöppler 30. Theaterkostümnäher 31. Plisseebrenner 32. Posamentierer 33. Stoffmaler 34. Stricker 35. Textil-Handdrucker |
|--|---|

■ Verwaltungsstrukturreform

Politisch gestaltende Funktionen wurden in den vergangenen Jahren von den Bundesländern an den Bund oder die Europäische Union übertragen. Durchführungsaufgaben wurden währenddessen Schritt für Schritt auf Gemeinden und Kreise delegiert. Die Handwerkskammer erwartet deshalb die zunehmende Entwicklung eines „Europas der Regionen“. Sie bringt sich bereits heute in regionale Netze ein, da gerade die bürger- und mitgliedernahe Erledigung öffentlicher Aufgaben in einfachen transparenten Strukturen und Verfahren im besonderen Maße dem Subsidiaritätsprinzip gerecht wird. Die Handwerkskammer garantiert im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region die orts- und mitgliedernahe Aufgabenerledigung und fördert dadurch die Autonomie in der Region ebenso wie sie den Förderalismusgedanken verwirklicht, wenn sie zum Beispiel in der Euregio ihre Anliegen einbringt.

Europa der
Regionen

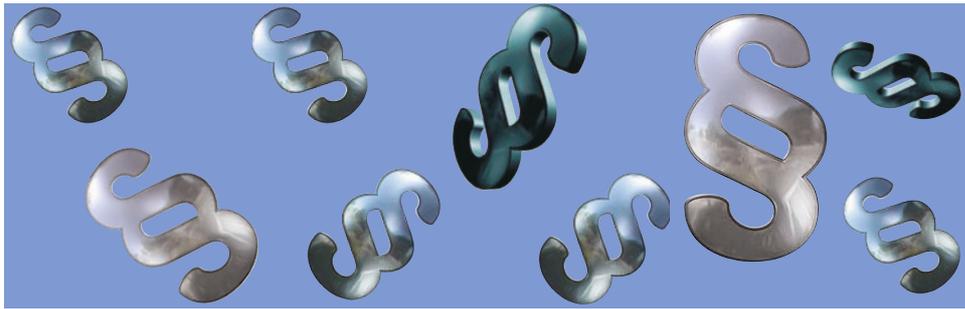
Im Rahmen der Diskussion um die Verwaltungsstrukturreform in Nordrhein-Westfalen hat die Kammer der Bezirksregierung Münster 2003 die Unterstützung des Handwerks zum Erhalt des Standorts Münster zugesagt, falls das Land die Zahl der Regierungsbezirke von fünf auf drei reduzieren sollte. Die Kammer befürwortete allerdings die Beibehaltung von fünf Regierungsbezirken.

Münster als Sitz
einer Regional-
verwaltung

Die Kammer sieht die Bezirksregierung als wichtigen Partner des Handwerks. Die Zusammenarbeit dient dem Wohl der Wirtschaft in der Region. Die Kammer zeigte kein Verständnis dafür, dass eventuell Mammutgebilde entstehen sollen, die nach ihrer Ansicht mit Orts- und damit Kundennähe nichts mehr zu tun hätten.



Bürokratieabbau



Bürokratie behindert Geschäftserfolg

Kleine und mittlere Unternehmen durch den Abbau von Bürokratie zu stärken, ist Ziel der Handwerkskammer Münster. Sie hat sich deshalb 2003 mit zahlreichen Vorschlägen am „Masterplan Bürokratieabbau“ des Bundes und an der „Mittelstandsoffensive“ des Landes beteiligt. Auch auf kommunaler Ebene gab sie Anregungen zu Verwaltungsvereinfachungen für Handwerksunternehmen.

Verwaltungs- vereinfachungen auf allen Ebenen

Die über 60 Vorschläge betreffen die Bereiche:

- Arbeits-, Bau-, Gewerbe-, Planungs-,
- Sozial- und Verkehrsrecht
- Arbeitsschutz
- Außenwirtschaft
- Fördermittel
- Rechtsschutz
- Statistik- und Nachweispflichten
- Steuern
- Technologieförderung
- Umweltschutz

Sonderparkrechte umgesetzt

Diese Anregungen trug die Kammer an die Bundes- und Landesgesetzgeber sowie die Kommunen heran. Die Kommunen haben besonders das Thema Sonderparkrechte für Handwerker aufgegriffen. So hat der Kreis Recklinghausen Handwerksbetrieben die Möglichkeit gegeben, eine Parksondergenehmigung für alle Städte des Kreises zu erhalten. Die Stadt Münster und die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf haben auf Anregung der Kammer in einer bundesweit einmaligen Aktion die Einführung eines Handwerker-Parkausweises für das gesamte Münsterland abgestimmt.

Mittelstands- freundliche Verwaltung schaffen

Am Projekt „mittelstandsfreundliche Verwaltung“ des Landes NRW hat die Handwerkskammer Münster aktiv in der Modellkommune Münster und beim Kreis Recklinghausen mitgewirkt. Hier sollen Verwaltungsabläufe vereinfacht und das Kundenbeziehungsmanagement zwischen Kommune und Wirtschaft verbessert werden. Die gesammelten Erfahrungen sollen anschließend möglichst breit auf alle Kommunen übertragen werden.

Genehmigungsver- fahren erleichtern

Darüber hinaus bringt die Kammer Anregungen in das Projekt „regionales Genehmigungsmanagement“ in der Emscher-Lippe-Region ein. Konkrete Qualitätsvereinbarungen zur Genehmigungspraxis sowie ein entsprechender Lotse und weitere Serviceangebote bevor ein Antrag gestellt wird, gehören zu diesen Aktivitäten.

Gebietsentwicklungsplan Emscher-Lippe

Als wichtigstes Instrument für die Entwicklung der Emscher-Lippe Region hat der Regionalrat 2003 einen neuen Gebietsentwicklungsplan Emscher-Lippe beschlossen. Damit wurden regionalplanerische Grundlagen für ein Ballungsgebiet mit einer Vielzahl von Nutzungsansprüchen auf engstem Raum und damit potenziellen Interessenkonflikten geschaffen. Im Vorfeld der Beschlussfassung brachte die Handwerkskammer Münster die für Handwerksbetriebe wichtigen Themen ein.

Wichtige Anliegen
des Handwerks
eingebracht

Zu den berücksichtigten Anliegen des Handwerks gehört insbesondere die eindeutige Aussage, dass der Gebietsentwicklungsplan einen Rahmenplan für die räumliche Entwicklung darstellt, bei dem einzelfallbezogene Zielaussagen unmöglich sind. So bleiben zum Beispiel Entscheidungen über die Inanspruchnahme von „Bereichen für den Schutz der Landschaft“ den nachfolgenden Verfahrensschritten vorbehalten. Gewerbliche Bauvorhaben sind damit auch bei anderslautenden Festsetzungen des Gebietsentwicklungsplanes noch möglich.

Rahmenplan ohne
Einzelfälle

Zudem wurde die Bereitstellung siedlungsnaher Gewerbeflächen für Betriebe erleichtert. „Bereiche zum Schutz der Natur“ erhielten nicht den ursprünglich vorgesehenen Umgebungsschutz. Dieser hätte sich auf benachbarte Handwerksbetriebe negativ ausgewirkt.

Siedlungsnaher
Gewerbeflächen
leichter erschließbar

Das Handwerk bedauert hingegen, dass der Gebietsentwicklungsplan nicht noch deutlicher zum Ausdruck gebracht hat, dass der Strukturwandel auch künftig eine herausragende Kernaufgabe der Region ist. In diesem Zusammenhang wäre eine Selbstverpflichtung mit dem Ziel, die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Regionen zu verbessern und dieses zum Maßstab für die Regionalplanung zu machen, wünschenswert gewesen.

Strukturwandel
nicht als
Kernaufgabe
deklariert

Kritik des Handwerks an der Bedarfsberechnung für Gewerbe- und Wohnflächen, die Grundlage für die Flächenausweisung waren, ist in der beschlossenen Fassung ebenfalls nicht berücksichtigt worden. So wurde im Gebietsentwicklungsplan die Annahme zugrunde gelegt, dass die Zahl der Erwerbspersonen sinken werde. Aus Sicht des Handwerks spricht allerdings viel dafür, dass die Zahl der Erwerbspersonen – vor allem aufgrund der steigenden Frauentätigkeit – eher zunehmen wird.

Kritik an Bedarfs-
berechnung für
Gewerbe- und
Wohnflächen

Darüber hinaus dürfte der Gewerbeflächenbedarf pro Beschäftigten, für den ein landesweiter Wert von 250 Quadratmetern zugrunde gelegt worden ist, tatsächlich bei 320 Quadratmetern liegen. Somit blieben die regionalen Besonderheiten, zu denen unter anderem die sektorale Zusammensetzung der örtlichen Wirtschaft, die Einwohnerdichte und die durchschnittliche Betriebsgröße gehören, unbeachtet.

Regionale
Besonderheiten
blieben unbeachtet

Engpässe frühzeitig
erkennen

Aufgrund der Initiative der Handwerkskammer hat die Bezirksregierung Münster jedoch zugesagt, sich für eine grundsätzliche Überprüfung des Berechnungssystems auf Landesebene einzusetzen und die Wirtschaft in das Verfahren einzubeziehen. Weiterhin soll ein Gewerbeflächenmonitoring eingeführt werden, um Flächenengpässe frühzeitig erkennen zu können.



Wirtschaftliche Lage

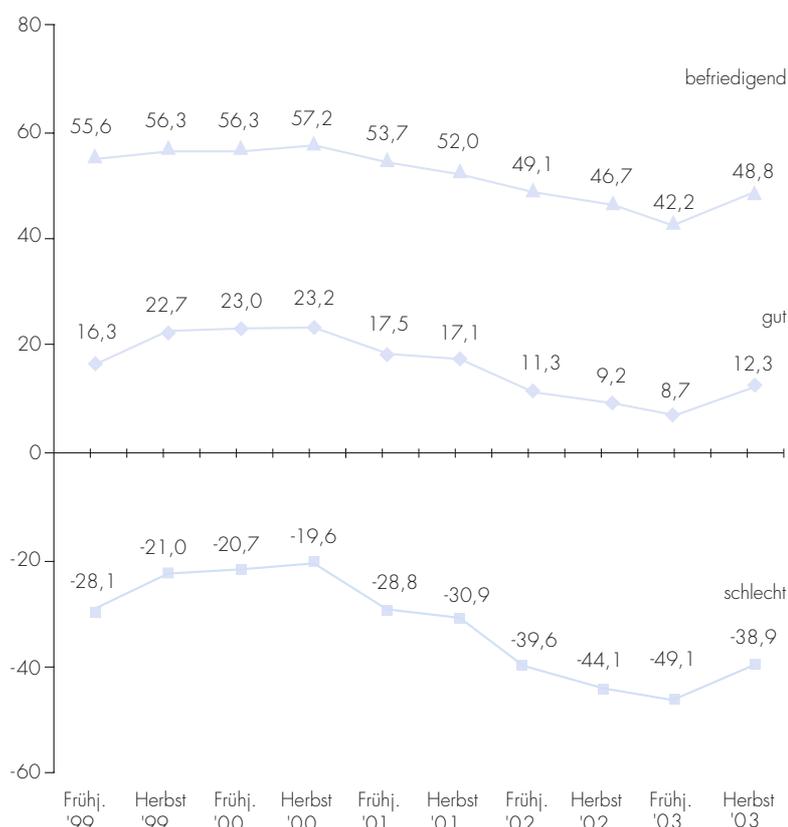
Die seit Jahren andauernde konjunkturelle Talfahrt im heimischen Handwerk erreichte im Frühjahr 2003 einen Tiefpunkt. Der Geschäftslage-Indikator fiel auf den niedrigsten Stand seit 18 Jahren. 49 Prozent aller befragten Betriebe beurteilten die Geschäftslage als schlecht. Negativ-Spitzenreiter war die Branche „Persönliche Ausstattung“ (61 Prozent „schlechte Geschäftslage“). Deprimierend war die Geschäftslage auch in den Nahrungsmittel- und den Dienstleistungsgewerken. In den Metallhandwerken meldet jeder zweite Betrieb eine schlechte Geschäftslage. Im Bauhauptgewerbe klagten 48 Prozent der Betriebe über eine schlechte Geschäftslage.

Jahrelange Talfahrt erreichte Tiefpunkt

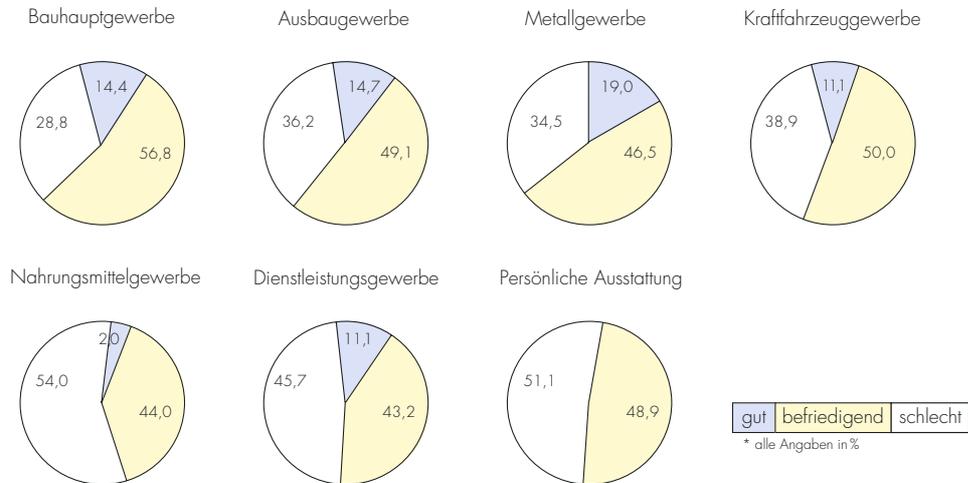
Im Sommer stoppte der rasante Abwärtstrend vorerst. Seit Herbst 2000 zeigten sich erstmals Ansätze einer Erholung. In der Herbstumfrage der Handwerkskammer Münster beurteilten 12 Prozent der Betriebe die Geschäftslage als gut, 49 Prozent als befriedigend. Der Anteil der Betriebe, der eine schlechte Geschäftslage meldete, hatte sich im Vergleich zum Frühjahr auf 39 Prozent verringert. An dieser positiven Entwicklung war das Bauhauptgewerbe maßgeblich beteiligt. Der Anteil der Betriebe mit „schlechter Geschäftslage“ sank dort auf 28 Prozent. Auch die Ausbauhandwerke, Metallhandwerke und das Kfz-Gewerbe verbuchte eine Konjunkturerholung. Dagegen ging es mehr als der Hälfte aller Betriebe im Nahrungsmittelhandwerk sowie im Bereich der persönlichen Ausstattung unverändert schlecht.

Leichte Konjunkturerholung ab Herbst

Geschäftslage 1999 bis 2003 (in % der befragten Betriebe)



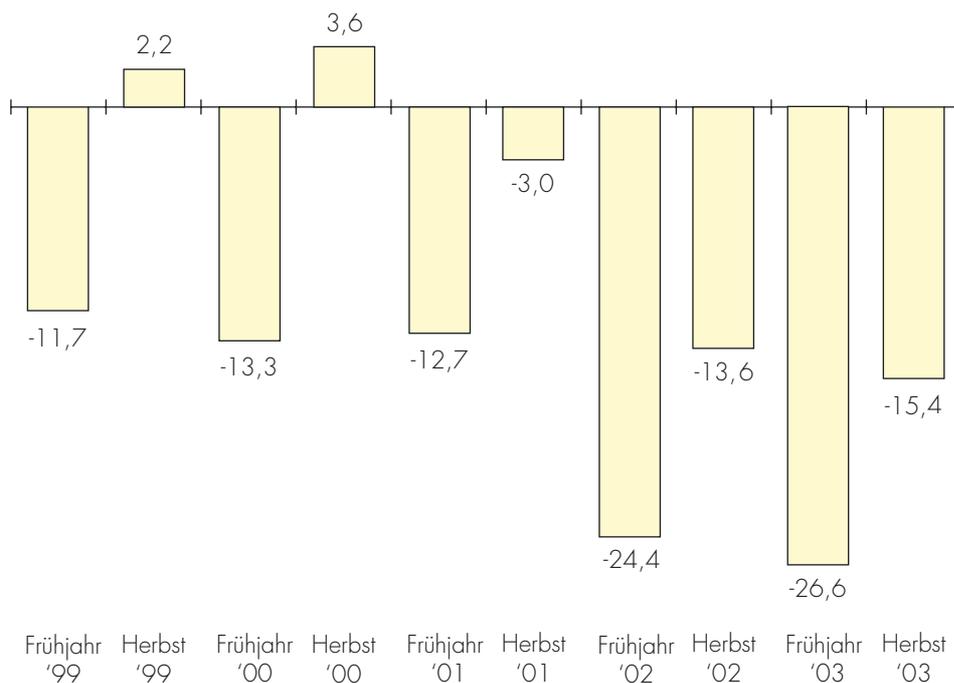
Geschäftslage Herbst 2003 nach Branchen



Keine Entwarnung auf dem Arbeitsmarkt

Keine Entwarnung gab es auf dem handwerklichen Arbeitsmarkt. Erneut lag der Anteil der Betriebe, die 2003 Mitarbeiter entlassen mussten höher als der Anteil der Betriebe, die neue Mitarbeiter einstellten. Damit war der Beschäftigungssaldo wiederum negativ. Besonders viele Arbeitsplätze sind in den Nahrungsmittelhandwerken verloren gegangen. Bei den Metallhandwerken gab es im Sommer eine leichte Stabilisierung.

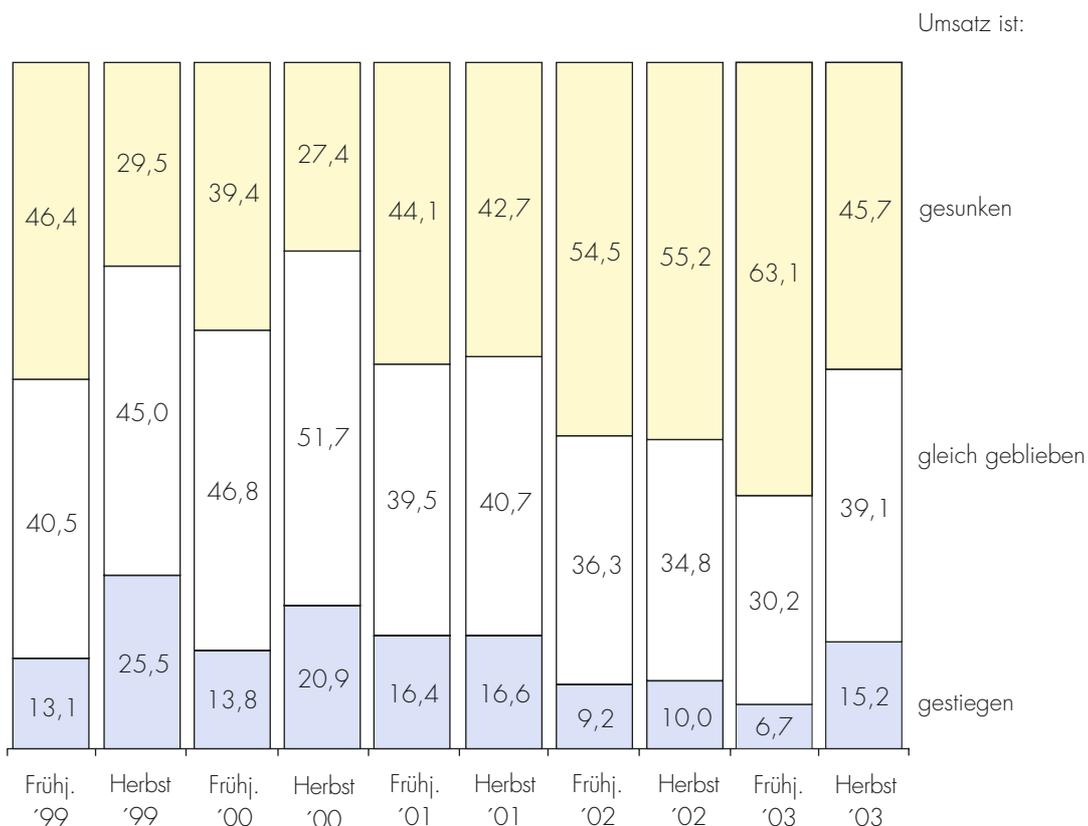
Beschäftigung 1999 bis 2003 (Saldo aus gestiegen und gesunken in %)



Der Blick auf die Auftragsbücher spiegelt wieder, dass sich im Lauf des Jahres die Auftragslage zwar ein wenig entspannte, jedoch noch nicht durchgreifend besserte. Mehr als 40 Prozent der befragten Betriebe klagten auch im Herbst über rückläufige Auftragsbestände. In den drei davor liegenden Jahren waren es allerdings noch über 50 bis nahezu 60 Prozent der Betriebe. Die durchschnittliche Auftragsreichweite betrug im Herbst über alle Branchen hinweg gut sechs Wochen. Die Preise für handwerkliche Güter und Leistungen haben Ende 2003 einen schwankenden Boden gefunden.

Keine durchgreifende
Verbesserung der
Auftragslage

Umsatz 1999 bis 2003 (jeweils gegenüber dem Vorjahr in % der befragten Betriebe)



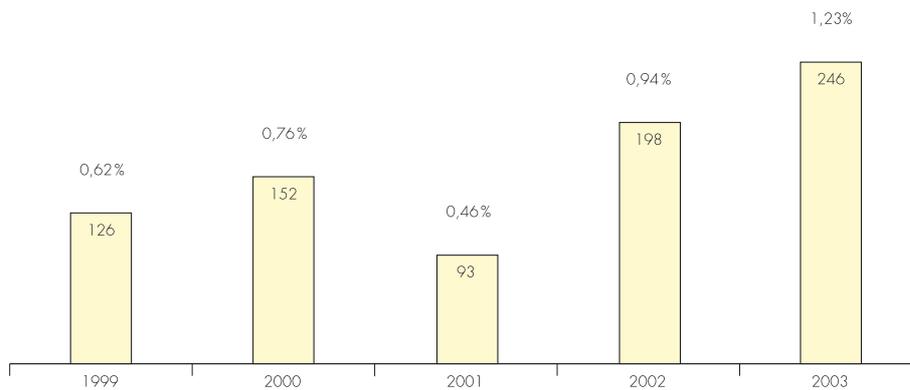
Beim Ausblick auf das 1. Halbjahr des Jahres 2004 zeichnete sich leichter Optimismus ab. Die Betriebe im Kammerbezirk rechneten überwiegend mit einer konjunkturellen Stabilisierung, nur 10 Prozent erwarteten eine weitere Konjunkturbesserung.

Leicht optimistischer
Blick in die Zukunft

Die Insolvenzen im Handwerk sind 2003 erneut erheblich gestiegen. Die Handwerkskammer registrierte 278 zahlungsunfähige Betriebe im Kammerbezirk. Davon entfielen 172 Insolvenzen auf das Münsterland und 106 Insolvenzen auf die Emscher-Lippe-Region. Gegenüber dem Vorjahr ist die Gesamtzahl um 32 Prozent gestiegen (2002: 211 Insolvenzen). Am stärksten betroffen war erneut das Baugewerbe (96 Insolvenzen), gefolgt vom Metall- und Elektrogewerbe (90 Insolvenzen). Im holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerk gab es 28 Insolvenzen.

Insolvenzen erneut
gestiegen

Konkurse und Insolvenzen, Insolvenzquote* 1999 bis 2003



* Zahl der Insolvenzen pro Gesamtzahl der Betriebe

Große Integrationskraft

Das heimische Handwerk beschäftigte in hohem Maße Mitarbeiter ausländischer Herkunft, ohne Schulabschluss beziehungsweise Berufsausbildung oder mit Behinderungen und bewies damit große Kraft zur Integration von Benachteiligten auf dem Arbeitsmarkt. Jeder vierte befragte Betrieb hatte 2003 Beschäftigte ohne Berufsabschluss. Im Bauhauptgewerbe und in den Nahrungsmittelhandwerken waren es sogar nahezu die Hälfte der Unternehmen. 15 Prozent aller Befragten stellten Menschen mit Behinderungen ein. Ein Drittel der Unternehmen beschäftigte Mitarbeiter, die aus dem Ausland kamen – meist aus der ehemaligen Sowjetunion, der Türkei und Polen.

Flexible Arbeitszeiten beliebt

Flexible Arbeitszeiten nahmen im Handwerk in den vergangenen Jahren zu. 2003 nutzen vor allem befragte Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten dieses Management-Instrument. Spitzenreiter war die gleitende Arbeitszeit mit Zeitkonten. Die Einführung flexibler Arbeitszeiten wirkte sich positiv aus: vier von fünf Betrieben konnten saisonale und auftragsbedingte Schwankungen besser auffangen. Eine stärkere Kundenorientierung meldeten 60 Prozent der Befragten. Jedes zweite Unternehmen sicherte Arbeitsplätze oder stellte neue Mitarbeiter ein. Die Handwerkskammer Münster sah in diesen Ergebnissen ihr Engagement zur Arbeitszeitberatung für Handwerksbetriebe bestätigt.

Handwerksbetriebe blicken ins Ausland

Betriebe des Elektro- sowie des Installateur- und Heizungsbauer-Handwerks wollten sich 2003 verstärkt auf dem ausländischen Markt engagieren. Grenzüberschreitend aktiv waren bereits ein Drittel der Betriebe, 44 Prozent der Befragten bezogen Waren aus dem Ausland. Länder, zu denen Geschäftsbeziehungen bestanden, waren vor allem die Niederlande, Italien, die Beneluxstaaten, Österreich und England. Unterstützung fanden interessierte Betriebe durch die Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer.

■ BAU Initiative

Die Handwerkskammer Münster hat ihre Aktivitäten für das Bau- und Ausbauhandwerk verstärkt: Mit ihrer „BAU Initiative“ unterstützt sie durch ein umfassendes Bildungs- und Beratungsangebot alle Betriebe, die in der Erstellung, Sanierung, Renovierung und Unterhaltung von Gebäuden tätig sind. Dadurch will die Handwerkskammer den Bau- und Ausbaubetrieben, die von der allgemeinen Konjunkturkrise in besonderer Weise betroffen sind, neue und vor allem nachhaltige Impulse geben. Die Schwerpunkte der „BAU Initiative“ 2003:



■ Gebäudesanierungsinitiative

Bei der Altbausanierung ist die Kompetenz des Handwerks unverzichtbar. Um das Bauhandwerk im Ziel 2-Gebiet durch Information und Qualifikation zu unterstützen, startete die Handwerkskammer Münster 2003 das Projekt „IGS – Initiative für Gebäudesanierung“. Die IGS entwickelt Instrumente, mit deren Hilfe Bauherren und Handwerker Planungs- und Kostensicherheit erhalten: Sanierungsaufgaben werden dadurch kalkulierbarer, Aufträge können gezielter und leichter vergeben und Angebote sicherer erstellt werden. Außerdem erarbeitet die IGS einen Lösungskatalog für die Sanierung der gängigsten Gebäudetypen, der sowohl nachhaltig wirtschaftliche als auch gesunde und ökologisch sinnvolle Lösungen anbietet.

Ansprechpartner der IGS sind in Herten und damit direkt im Zielgebiet erreichbar. Das Projekt wird von der Europäischen Union und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

■ Deutsch-Irischer Bautag

Über Marktchancen für heimische Baubetriebe in Irland informierten die Handwerkskammer Münster, die Landes-Gewerbeförderungsstelle des NRW-Handwerks (LGH) und die Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer interessierte Handwerksbetriebe im Bildungszentrum (HBZ) der Kammer. Experten beider Länder stellten die Marktchancen in Irland dar, die auch deutschen Betrieben die Möglichkeit geben, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Deren fachliche Qualifikation und Ausstattung mit modernen Technologien seien in der irischen Bauwirtschaft mit ihren überdurchschnittlichen Wachstumsraten stark gefragt, betonten die Fachleute. Die Handwerkskammer stellte den Teilnehmern ihre Beratungsleistungen für den Weg in Exportmärkte vor.

Kooperation mit Fraunhofer Institut

Durch eine stärkere Zusammenarbeit wollen das Institut für Bauphysik der Fraunhofer-Gesellschaft und die Handwerkskammer Münster dem Bau- und Ausbauhandwerk neue Impulse geben und Innovationen in die Region holen. Beide Institutionen unterzeichneten 2003 einen Kooperationsvertrag, der die Basis für gemeinsame Fachveranstaltungen und Weiterbildungsangebote bildet. Dabei handelte es sich um den ersten Vertrag, den das Fraunhofer-Institut mit einer Handwerkskammer schloss. Die Kooperation zielt darauf ab, Angebote zu erarbeiten, die das Gebiet der bauphysikalischen und baubiologischen Schadensermittlung abdecken und Fachleute für entsprechende Aufgaben qualifizieren.

Die vereinbarte Zusammenarbeit zwischen der Fraunhofer Gesellschaft und der Handwerkskammer hatte einen Hintergrund: Das Institut für Bauphysik konzipierte für das „Paul Schnitker Haus – Demonstrationszentrum Bau und Energie“ der Handwerkskammer die gesamte Messtechnik und betreut auch deren Auswertung und weitere Nutzung.

KNR: Am nachhaltigen Bauen führt kein Weg vorbei

Bauen mit Nachwachsenden Rohstoffen erschließt neue Märkte und schont die Umwelt und Gesundheit. Davon waren Experten auf der Fachtagung „Besser bauen für die Zukunft – natürlich, gesund, wirtschaftlich“ des Kompetenzzentrums Bauen mit Nachwachsenden Rohstoffen (KNR) über-



zeugt. Bild: (v.r.): Sabine Heine (Leiterin des KNR), Klaus Beck (Moderator der Fachtagung), Ulrich Schlattmann (stellvertretender Leiter des Handwerkskammer Bildungszentrums), Prof. Klaus Sedlbauer (Fraunhofer Institut für Bauphysik), Holger König (LEGOE) und Heiner Kehlenbeck (Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel). Das Fachpublikum – 180 Architekten, Handwerker und andere Bau-fachleute aus dem In- Ausland – informierte sich in Vorträgen, einer Ausstellung und auf der Baustelle des „Paul Schnitker-Hauses – Demonstrationszentrum Bau und Energie“ der Handwerkskammer Münster, bei der das bundesweit tätige KNR angesiedelt ist. Aufgabe der Einrichtung ist die Vermittlung von Kenntnissen über das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen.

Gewerbeförderung

Mentorennetzwerk

Unterlassenes Handeln oder falsches Verhalten in oft trivialen Anfangsfragen ist in vielen Fällen die Ursache für das Scheitern junger Unternehmen. Um das zu vermeiden, hat die Handwerkskammer 2003 das Mentorennetzwerk geschaffen: Erfahrene Unternehmer, die ihren erfolgreich geführten Betrieb in jüngere Hände gelegt haben, aber auch leitende Angestellte, die sich nach dem aktiven Berufsleben noch fit genug fühlen, jungen Unternehmen Hilfestellung zu geben, stehen hier mit Rat und Tat zur Verfügung – schnell, unbürokratisch, vertraulich und kostenfrei. Das Mentorennetzwerk ergänzt die Unternehmensberatung der Kammer sinnvoll: Erfahrungsgemäß scheuen sich Jungunternehmerinnen und -unternehmer, alltäglichere Fragen einem Unternehmensberater zu stellen. Einen vertrauten Partner, den Mentor, zu fragen, fällt leichter. Die Kammer bringt Jungunternehmer und Mentor zusammen.

Ergänzung der
Betriebsberatung

Kooperationscoaching

Im Rahmen des Projektes „Kooperationscoaching“ beriet und begleitete die Handwerkskammer Münster Betriebe bei der Vorbereitung und Umsetzung von Kooperationsvorhaben. Primär wurden Bauzusammenschlüsse betreut. So unterstützte die Kammer Betriebe bei der Installation von Baukooperation in Gelsenkirchen und Olfen. In Dorsten beriet sie zwei Kooperationen, die Ende des Berichtsjahres vor der Gründung standen. An einer dieser Vorbereitungen beteiligten sich etwa 20 Unternehmen. Hier wurden erstmalig auch Baustoffhändler beteiligt.



Es zeigte sich, dass die interessierten Unternehmen gegenseitige Haftungen von vornherein ausschließen wollten. Die am meisten benutzte Rechtsform war der e.V., der im Vergleich zur GmbH und AG als weniger aufwändig betrachtet wurde.

e.V. ist beliebte
Rechtsform

Das Projekt wird von der Landesgewerbeförderungsstelle des NRW-Handwerks koordiniert und mit finanzieller Förderung des Landes NRW und der Europäischen Union durchgeführt.

Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen

- Arbeitsrecht
- Basel II
- Betriebssicherheitsverordnung
- Elektronische Betriebsprüfung
- EU-Osterweiterung
- Facility Management
- Gesundheitswirtschaft
- Kundenbindung
- Kundenorientierung und Dienstleistung
- Personalmanagement
- Prämienentlohnung als Motivationsinstrument
- Seniorengerechte Wohnraumgestaltung
- Unternehmenskrisen
- Verdingungsordnung für Bauleistungen
- Zeitmanagement

Betreute Messebeteiligungen und Unternehmerreisen

- Gemeinschaftsstand „Partner der Industrie“ für Zuliefererbetriebe auf der Hannover Messe Industrie und Exkursion von Maschinenbaustudenten der Fachhochschule Münster zur Messe
- Unternehmerreise zur „Internationale BouwBeurs“ in den Niederlanden
- Sonderreise zur Internationalen Handwerksmesse München
- Markterkundungsreise für Unternehmer nach Dubai und Abu Dhabi mit Teilnahme an der Messe „Hotel Show“

Meistergründungsprämie gibt Anreiz für Selbstständigkeit

Existenzgründer im Bereich der Handwerkskammer Münster haben mit Hilfe der Meistergründungsprämie des Landes Nordrhein-Westfalen bisher 4.737 Arbeitsplätze geschaffen.

In 2003 haben 137 Meisterinnen und Meister im Münsterland und in der Emischer-Lippe-Region die Meistergründungsprämie beantragt. Seit Beginn dieser Förderung im April 1995 erhielten im Bereich der Kammer 1.374 Meisterinnen und Meister die Prämie in Höhe von 10.000 Euro. Damit haben 907 einen eigenen Betrieb gegründet, 388 haben einen Betrieb übernommen und 79 haben sich an einem Unternehmen beteiligt. Die Prämie ist an Beschäftigungsverpflichtungen gebunden, das heißt, innerhalb von drei Jahren müssen mindestens zwei Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Kammer Münster sieht in der Meistergründungsprämie ein äußerst erfolgreiches Instrument zur Förderung von Existenzgründungen und zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Beratungen 2003

Beratungen für Unternehmen	Zahl	Beratungsdauer in Tagewerken (je 8 Std.)
Betriebswirtschaft (Finanzierung, Investition, Betriebsübergabe und -übernahme, Recht, Versicherung, Meistergründungsprämie)	1.231	623,40
Export	195	76,00
Dienstleistungsmanagement	177	121,00
Technik (Betriebsplanung bei Neu-/ Umbau und Erweiterung, Pacht, Bauplanung, Standortsicherung, Flächennutzungspläne)	326	196,60
Technologie (Neue Technologien, Schutzrecht, Absatz und Vertrieb)	132	91,50
Arbeitszeit	22	23,24
Personalmanagement	97	82,80
gesamt	2.180	1.214,54

Beratungen für Existenzgründer

46 Gründernachmittage (mit 447 Teilnehmern)

472 Einzelberatungen

Arbeitsvermittlung für Führungskräfte

	Neuzugänge	Bestand
Arbeitgeber	34	124
Arbeitnehmer	246	858

Vermittlungen: 25

Dienste für Schwerbehinderte

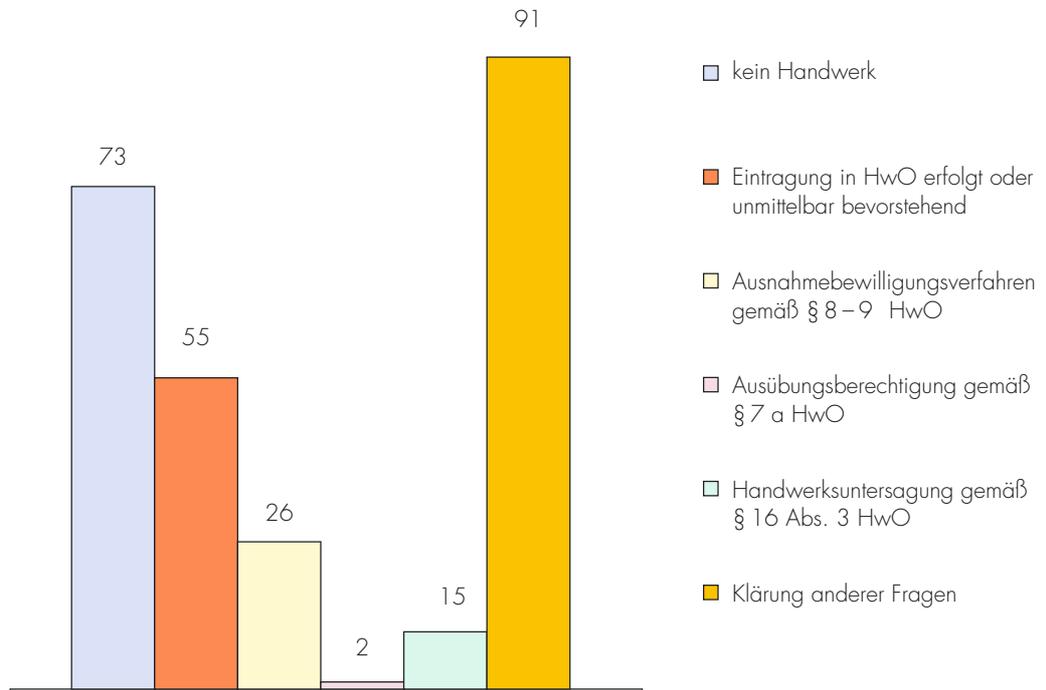
Beratungen	121
Vermittlungen	17
Arbeitsplatzgestaltung	23

Betriebsbörse

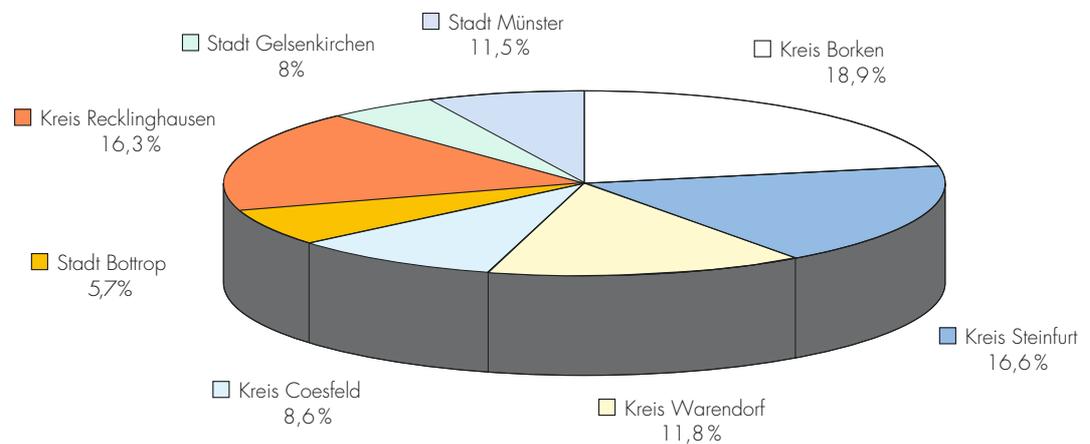
hergestellte Kontakte 2.791

Bekämpfung der Schwarzarbeit 2003

Ermittlungen (besuchte Betriebe gesamt: 349)



Betriebsbesuche in den Regionen



Bußgelder

Die Ordnungsbehörden im Kammerbezirk Münster verhängten 2003 Bußgelder für unzulässige Handwerksausübung in Höhe von insgesamt 564.100 Euro.

Sicherung und Förderung des Berufsnachwuchses

Lehrstellenmarkt

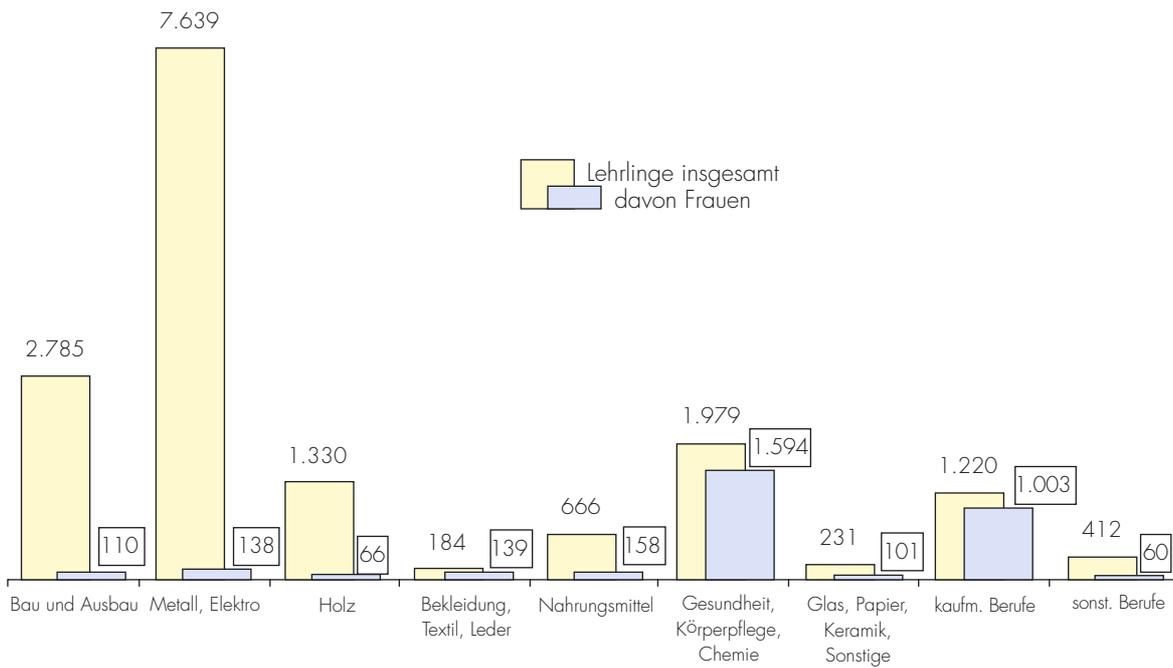
Im Jahr 2003 trug die Handwerkskammer Münster 6.023 neue Lehrverträge in die Lehrlingsrolle ein. Das sind 4,9 Prozent weniger Verträge als im Vorjahr. Trotz der angespannten Lehrstellensituation gab es Ende des Jahres noch zahlreiche freie Lehrstellen in Ausbildungsberufen des Bau-, Metall- und insbesondere des Nahrungsmittelhandwerks. Viele Betriebe, die gern ausbilden würden, fanden keine geeigneten Bewerber. Gründe hierfür waren in der Regel unzureichende Qualifikationen der Bewerber und mangelnde Information über die handwerklichen Ausbildungsberufen. Potenzielle Berufsanfänger favorisieren nach wie vor die sogenannten „weiße-Kittel-Berufe“.

Zahl der
Lehrstellen
gesunken

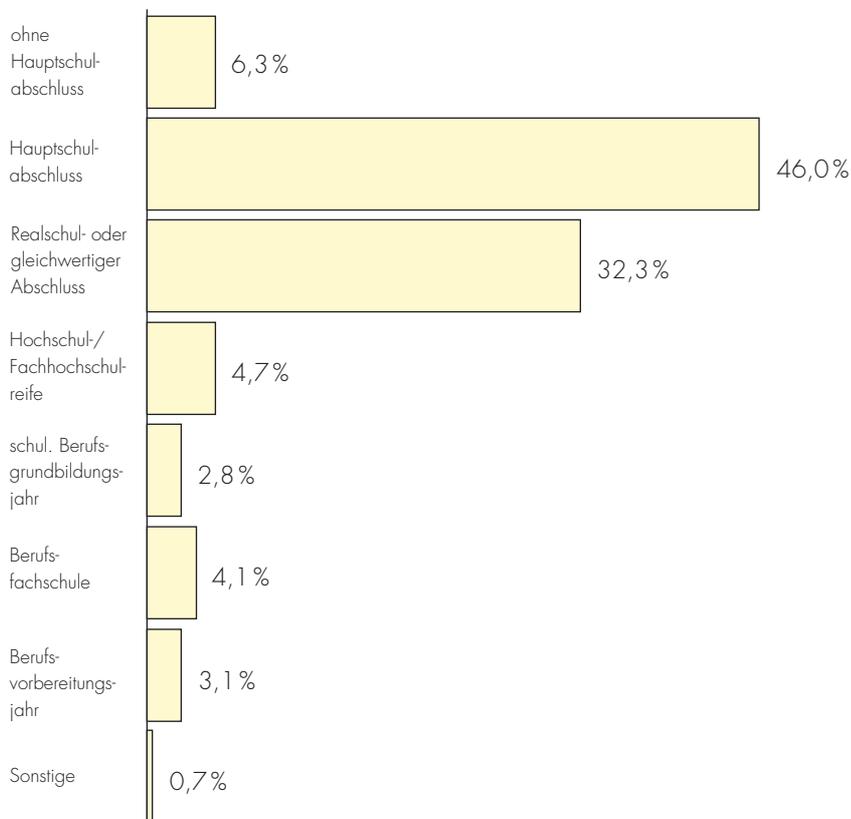
Ausbildungsverhältnisse 1999 bis 2003 (jeweils 31. Dezember)

Vollhandwerk	1999	2000	2001	2002	2003
Bau und Ausbau	3.571	634	3.435	3.067	2.785
Metall, Elektro	8.737	8.646	8.435	7.962	7.639
Holz	1.781	1.781	1.693	1.482	1.330
Bekleidung, Textil, Leder	232	224	273	202	184
Nahrungsmittel	823	810	733	685	666
Gesundheit, Körperpflege, Chemie	1.956	2.095	2.074	2.061	1.979
Glas, Papier, Keramik, Sonstige	261	266	261	236	231
gewerblich-technische Berufe gesamt	17.361	17.456	16.904	15.695	14.814
kaufmännische Berufe	1.415	1.428	1.405	1.310	1.220
sonstige Berufe	147	166	135	197	208
Berufe für Behinderte	50	95	132	156	204
GESAMT	18.973	19.145	18.576	17.358	16.446
davon neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse	6.531	6.520	6.082	5.397	5.289
Veränderung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse gegenüber dem Vorjahr in %	-0,75	-0,16	-6,72	-11,26	-2,00

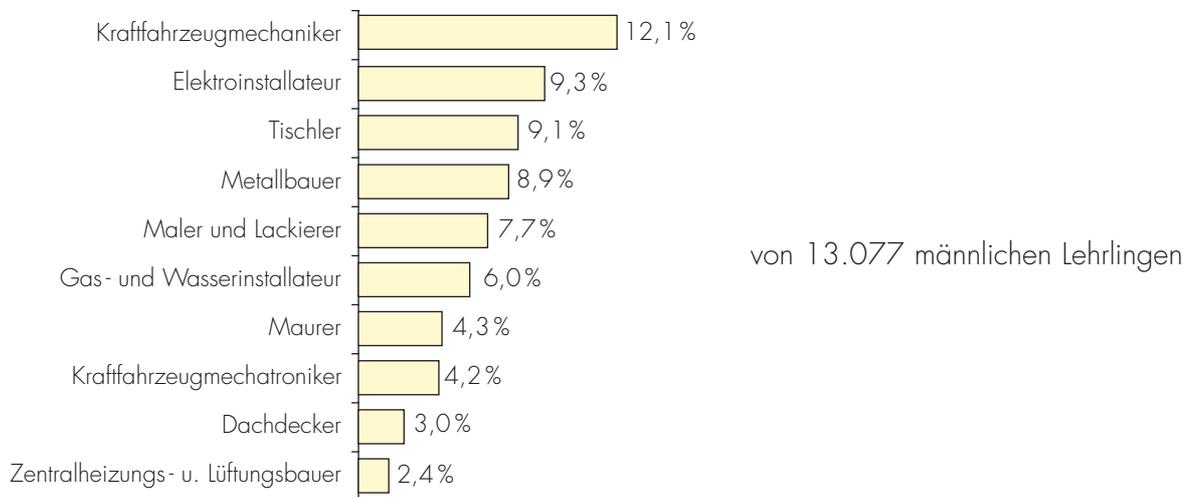
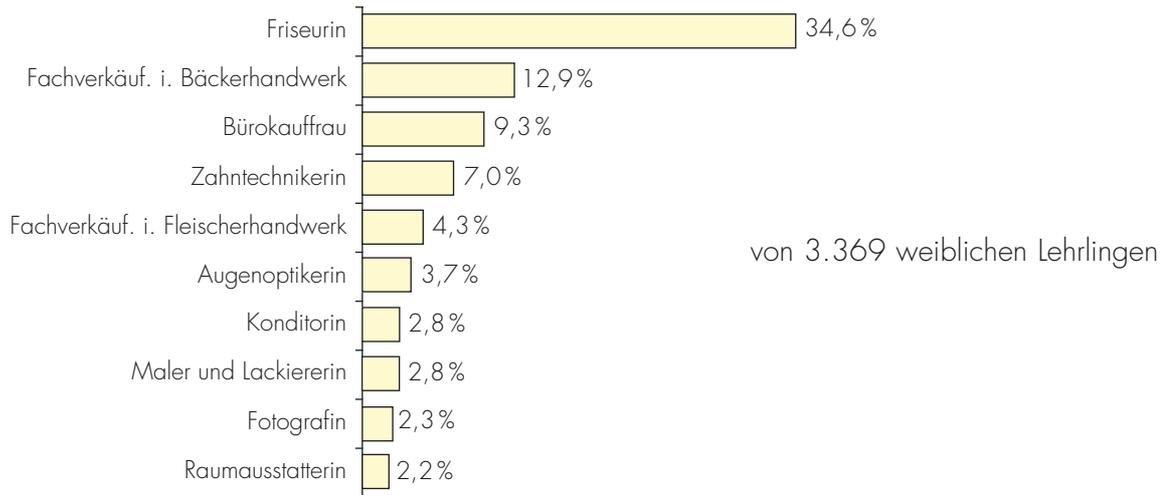
Frauen in Ausbildungsverhältnissen nach Handwerksgruppen 2003



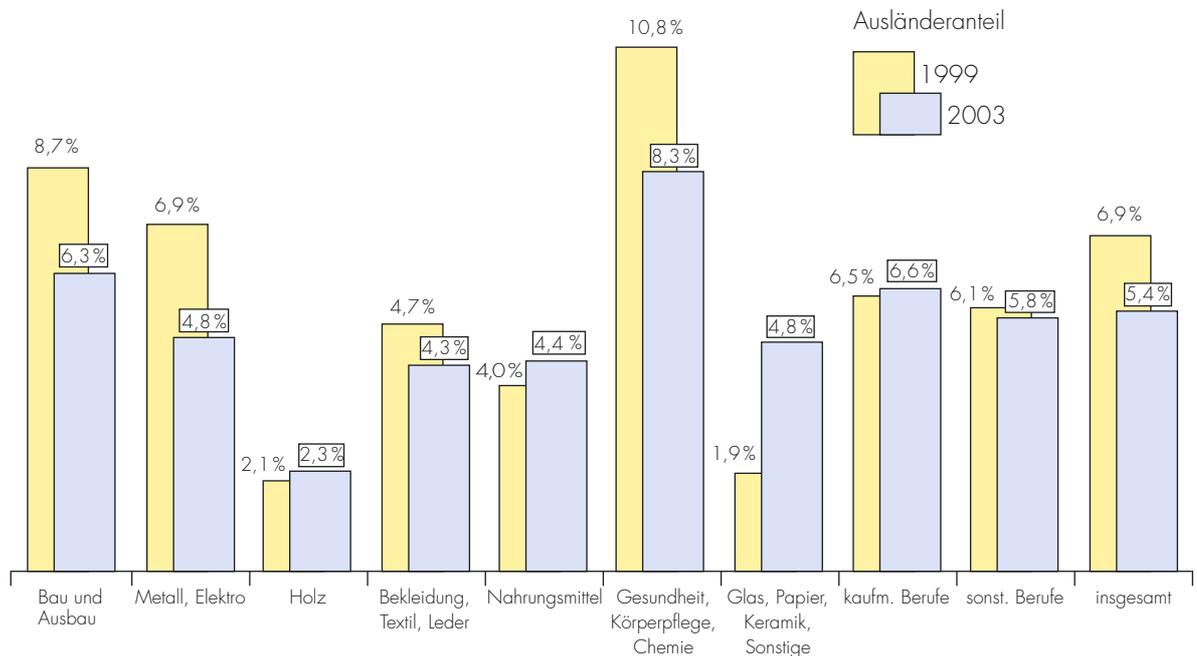
Schulische Vorbildung der Lehrlinge 2003



Die zehn beliebtesten Ausbildungsberufe 2003



Anteil der Ausländer in Ausbildungsverhältnissen nach Handwerksgruppen 1999 und 2003



Nachwuchsgewinnung



Um geeigneten Berufsnachwuchs für das Handwerk zu gewinnen, engagierte sich die Handwerkskammer auch 2003 in der Initiative des NRW-Handwerks „Der Einstieg zum Aufstieg“. Die Ausbildungsberater und ein Fachberater für Nachwuchsgewinnung und Nachwuchssicherung führten dazu verschiedene Informationsveranstaltungen durch. Sie gestalteten Schulstunden, wirkten an Ausbildungsmessen und Informationsabenden mit, vermittelten Tagespraktika in Betrieben und den Lehrwerkstätten des Bildungszentrums (HBZ) und organisierten Lehrerfortbildungen über Perspektiven einer Ausbildung im Handwerk. Dabei ging es verstärkt darum, Jugendlichen neben Informationen zu den beruflichen Möglichkeiten und Perspektiven einer handwerklichen Ausbildung erste praktische Erfahrungen im Handwerk zu ermöglichen.

Betriebsbesuche der Ausbildungsberater 1999 bis 2003

Gründe für Betriebsbesuche	1999	2000	2001	2002	2003
Erstausbildung	205	169	321	323	313
Eignungskriterien Ausbildungsstätten	537	548	295	292	225
besondere Anlässe	145	149	120	81	105
Anforderung durch Betrieb	348	238	277	285	192
Nachwuchssicherung, -förderung	240	362	409	441	486
Sonstige	133	171	192	80	102
gesamt	1.608	1.637	1.614	1.502	1.423

Beratungsthemen*	1999	2000	2001	2002	2003
Eignungsvoraussetzungen					
Ausbilder / Betrieb	930	866	801	738	801
berufsspezifische Fragen, Ausbildungsordnung, Prüfungswesen	1.222	1.087	1.123	1.150	1.092
Rechtsfragen	731	788	778	790	676
Verhalten / Pflichten des Lehrlings	519	495	519	425	397
Weiterbildung	139	409	391	494	468
Sonstige	35	106	294	207	230

* mehrere Themen je Besuch möglich

Abenteuer Werkstatt

Das Konzept einer erlebnisorientierten Berufsorientierung erweiterte die Kammer 2003 durch ein neues Angebot unter dem Motto „Abenteuer Werkstatt“: Sie gab Schülerinnen und Schülern aller weiterführenden Schularten die Gelegenheit, während zwei Wochen in den Sommerferien für einige Tage in verschiedenen Lehrwerkstätten des HBZ mitzuarbeiten und eigene Werkstücke herzustellen. Diese Gelegenheit nutzten über 70 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Kammerbezirk.

Ferienaktion im
Sommer

Schlüssel zum Erfolg war eine gute Arbeitsatmosphäre, bei der die Teilnehmer voller Engagement in den Lehrwerkstätten für Raumausstatter, Damenschneider, Fleischer, Goldschmiede, Tischler, Maler, Metallbauer, Elektro- und Informationstechniker und Hauswirtschaft mitarbeiten konnten.

Schüler arbeiten
voll Engagement
in entspannter
Atmosphäre



HBZ-Ausbilder Michael Peitz (r.) erklärt Dennis Ulu (M.) und Lars Witte (l.) Durchschleiftechniken des Malerhandwerks.

Girls' Day an der Werkbank

33 Schülerinnen nutzten die Gelegenheit, am Münsteraner Girls' Day im Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster Einblicke in die Berufe Metallbauer, Schneider, Raumausstatter und Mediengestalter zu bekommen. Ziel des Girls' Day ist die Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen. Bild: In der Lehrwerkstatt für Metallbauer bauten die Teilnehmerinnen unter Anleitung von Frank Malkemper selbst einen Kerzenständer.



Voller BiBeR-Bau



BiBeR: Bildungs- und Berufsfindungsmesse

2003 öffnete der BiBeR zum ersten Mal seinen Bau im Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster und bot Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen neun bis zwölf sowie ihren Lehrern und Eltern Informationen, Gespräche und praktische Erfahrungen rund um die Berufswahl und Lehrstellensuche.

BiBeR steht für „Bildungs-, Berufsorientierung- und Recruitingmesse“. Diese wurde organisiert über das Projekt „T.I.P. – Lernende Region Münster/Münsterland“, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird und in dem 28 Partnerinstitutionen mitwirken. Die Federführung lag bei der Handwerkskammer.

Unternehmen präsentierten ihr Ausbildungsangebot

Auf der Messe stellten sich rund 30 Münsteraner Unternehmen als Ausbildungsbetriebe vor und präsentieren ihre Ausbildungsmöglichkeiten sowie Karrierechancen. Vertreten waren die Sparten Handwerk, Handel, Industrie, Landwirtschaft, Gartenbau sowie Sozial- und Gesundheitsberufe.

Darüber hinaus berieten Kammern, Berufskollegs, die Agentur für Arbeit und weitere Institutionen zur Berufswahl. In Gesprächen zwischen Ausbildern, Auszubildenden und den Schülerinnen und Schülern wurde gezielt über die individuellen Möglichkeiten, Betriebspraktika und Voraussetzungen für die unterschiedlichen Ausbildungsgänge im Betrieb informiert.

BiBeR bot auch Gelegenheit zum ersten praktischen Kennenlernen von Berufen: Friseur*innen luden zum Mitmachen ebenso ein wie Goldschmiede, Bäcker und Baugewerke. Auszubildende kaufmännischer und anderer Berufe, zum Beispiel im Gesundheits- und Sozialbereich, stellten ihre Tätigkeiten vor.

[Lehrlinge stellen ihre Berufe vor](#)

Damit die Jugendlichen ihre praktischen Erfahrungen verstärkt vertiefen konnten, organisierte BiBeR zusammen mit Unternehmen eine Praktikumsbörse. Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen und die Handwerkskammer Münster gaben Auskünfte zu Ausbildungsberufen und das Arbeitsamt Münster informierte über den Lehrstellenmarkt. In einem betreuten Internetcafé konnten sich die Schülerinnen und Schüler auf die virtuelle Suche nach freien Ausbildungsplätzen begeben.

[Praktikumsbörse und Information](#)



Voller BiBeR-Bau - Unternehmen warben für Berufsnachwuchs: Über 1.000 Münsteraner Schülerinnen und Schüler informierten sich auf der „BiBeR“ über Ausbildungsmöglichkeiten und Lehrstellen. Außerdem stellten Lehrlinge ihren Beruf vor – so wie die Fotografenauszubildende Jenny Gottwald aus Ennigerloh (2. Lehrjahr), die Roan Weber (15) eine Portraitkamera erklärte.

Gesellen- und Abschlussprüfungen 1999 bis 2003

	1999	2000	2001	2002	2003
Prüfungen gesamt	6.060	5.977	5.984	6.097	5.868
bestandene Prüfungen gesamt	4.729	4.774	4.767	4.852	4.616
bestandene Prüfungen in %	77,9	79,8	79,6	79,5	78,7

Praktischer Leistungswettbewerb der Handwerksjugend



Mit den jungen Siegerinnen und Siegern freuen sich Dieter Hübl, Dezernent für Berufsbildung bei der Handwerkskammer Münster, und BBA-Vorsitzender Manfred Riechmann (2. Reihe, v.l.) Foto: Witte

Förderung begabter Lehrlinge

Jugendliche, die ihre Ausbildung mit guten Leistungen abschließen, werden von der Handwerkskammer Münster durch den jährlich ausgerichteten Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend gefördert. Aus jedem Bereich der sieben Kreishandwerkerschaften können Gesellinnen und Gesellen, die ihre Gesellenprüfung mindestens mit der Note „gut“ bestanden haben, teilnehmen. In einem freiwilligen Wettkampf wird in jedem vertretenen Beruf ein Kammerieger beziehungsweise eine Kammersiegerin ermittelt. Im Jahr 2002 nahmen 169 Gesellinnen und Gesellen am Praktischen Leistungswettbewerb teil. In 47 Ausbildungsberufen wurden die Siegerinnen und Sieger ermittelt. Bei der nächsten Stufe, dem Landeswettbewerb, qualifizierten sich 11 Teilnehmer aus dem Kammerbezirk Münster als „1. Landessieger“. Im darauffolgenden Bundeswettbewerb errangen drei Jugendliche aus dem Kammerbezirk Münster den Titel „1. Bundessieger“.

Stützpunkt-Ausbildung vor dem Aus

Das Land Nordrhein-Westfalen förderte 2003 zum letzten Mal die außerbetriebliche Ausbildung im Handwerkskammer Bildungszentrum Münster (HBZ). Hintergrund ist die in 2002 verhängte Haushaltssperre auf Landesebene. Das HBZ stellte in verschiedenen Berufen insgesamt 120 Plätze in der Stützpunkt-Ausbildung zur Verfügung. Dieses Angebot richtete sich an „marktbenachteiligte“ Jugendliche, die trotz großer Bewerbungsanstrengungen keine betriebliche Lehrstelle gefunden hatten, und an Jugendliche, die einen Beruf gewählt hatten, in dem Betriebe kaum noch ausbilden, wie zum Beispiel im Schneiderhandwerk. Das letzte Ausbildungsjahr (rund 40 Jugendliche) wird 2005 die Gesellenprüfung ablegen.

In Gemeinschaft mit anderen ehemaligen „Stützpunkt-Bildungsträgern“ hat das HBZ ein alternatives Konzept für eine kooperative Berufsausbildung (KOBA) entwickelt und vorgelegt. In diesem für das Land kostengünstigeren Konzept ließen sich zwei Drittel der Ausbildung in Betriebe verlegen. Auch diesen Vorschlag lehnte das Land mit Hinweis auf die angespannte Haushaltslage ab.

Berufsvorbereitungsmodell in der Kraftfahrzeug- und Metallbranche



Vorbereitung auf die Ausbildung: Werner Rolf, Ausbilder im Bildungszentrum der Kammer (r.), erklärt Jugendlichen den Aufbau einer Karosserie

Die Handwerkskammer Münster engagiert sich seit über 25 Jahren in der Berufsvorbereitung. Zielgruppen sind lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche. Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen hat die Handwerkskammer Münster mit Partnern aus Deutschland, den Niederlanden, Irland, Polen und Ungarn im Modellprojekt „Transnationale Entwicklung und Erprobung eines Berufsvorbereitungsmodells in der Kraftfahrzeug- und Metallbranche“ innerhalb von zwei Jahren das Konzept einer sozialpädagogisch orientierten Berufsvorbereitung für die Metall- und Kfz-Berufe erarbeitet. Dazu wurden die Inhalte des ersten Ausbildungsjahres modularisiert und Zertifizierungsstandards entwickelt. Marktbenachteiligte Jugendliche können Teilqualifikationen erlangen und so die Chancen der Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt erhöhen. Die Qualifizierungsbausteine sind auf eine abschließende Berufsausbildung anrechenbar. So soll vorzeitigen Abbrüchen einer Ausbildung rechtzeitig vorgebeugt werden.

Das Projekt wurde von der Europäischen Union gefördert (Programm „Leonardo da Vinci“). Die Federführung lag bei der Handwerkskammer Münster. Zum Projektabschluss stellte sie ihre Erfahrungen öffentlich vor und diskutierte die Ergebnisse mit Vertretern der Bildungspolitik.

Streichung von BUT

Die berufsvorbereitenden Lehrgänge, die schulmüden Jugendlichen in der Maßnahme Betrieb und Träger (BUT) ein 10. alternatives Pflichtschuljahr in den Lehrwerkstätten der Handwerkskammer Münster ermöglichten, konnten 2003 nicht mehr stattfinden. Das Land Nordrhein-Westfalen strich die Finanzierung im September kurzfristig, obwohl das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit zuvor Planungssicherheit signalisiert hatte. 16 Jugendliche, die ihre Vollzeitschulpflicht noch nicht erfüllt und bereits eine Zusage für die Teilnahme erhalten hatten, standen damit plötzlich vor einer ungewissen Zukunft. Den Lehrgang führte die Handwerkskammer über 20 Jahre lang durch. Zuletzt wurden 78 Prozent der Teilnehmer nach der Maßnahme in eine Lehrstelle oder weitere Berufsvorbereitung vermittelt.



Erleichterter Berufszugang für hörbehinderte Jugendliche

Im Rahmen des Großprojektes „Maßarbeit im Münsterland“ startete die Handwerkskammer Münster zusammen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe 2003 ein Teilprojekt, das hörbehinderten Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern soll.

Das Projekt beinhaltet Praktika für achte Klassen der Hörbehinderten-Schulen im Handwerkskammer Bildungszentrum, eine sozialpädagogische Betreuung sowie eine Analyse von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Anleitung wird durch eigens gebärdensprachlich geschulte Ausbilder unterstützt. Ab der achten Klasse bis zur Entlassung gibt es eine individuelle Berufswegeplanung. Die Jugendlichen erhalten Unterstützung beim Erkennen der eigenen Stärken und Interessen, bei der Praktikumssuche und -durchführung sowie beim Finden eines beruflichen Weges nach der Schulzeit. Das Projekt arbeitet in enger Kooperation und Absprache mit der Berufsberatung und dem Psychologischen Dienst des Arbeitsamtes und allen nachschulischen Betreuungsinstitutionen.

Die Europäische Union fördert „Maßarbeit im Münsterland“ über das Programm „Equal“.

Fort- und Weiterbildung

25 Jahre Handwerkskammer Bildungszentrum

„Wir machen Meister und andere Karrieren“ – unter diesem Motto stand das 25-jährige Jubiläum des Handwerkskammer Bildungszentrums (HBZ), auf das die Kammer Münster 2003 zurückschaute und dabei zugleich den Blick nach vorn richtete.

1978 starteten die ersten Lehrgänge in dem neuen Gebäude an der Echelmeyerstraße in Münster, das sich schnell zu einer überregionalen Bildungseinrichtung weit über die Grenzen des Kammerbezirks hinaus entwickelte. In 25 Jahren entstanden vier Bauabschnitte mit 37 Unterrichtsräumen und 56 Werkstätten, in denen die Handwerkskammer Lehrlingen, Gesellen und Meistern des Handwerks und Interessenten aus anderen Wirtschaftsbereichen ein breites Spektrum beruflicher Aus- und Weiterbildung anbietet. Bis zu 2.000 Teilnehmer bereiten sich täglich in Lehrgängen, Seminaren und Meisterkursen auf berufliche Aufgaben und Herausforderungen vor.



Aus- und Weiterbildung stand im Mittelpunkt des Frühschoppens der Handwerkskammer Münster. Im Gespräch (v.l.): Martina Kreimann (Redakteurin Radio Antenne Münster), Annette Ruch (Vorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk Münster/Münsterland), MdB Karl-Josef Laumann (CDU), Kammerpräsident Hans Rath, Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven, HBZ-Leiter Thomas Schulte, Vizepräsident Willi Scharun, Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter und Generalsekretär Michael Groschek (SPD NRW). Foto: Busch

Im Jubiläumsjahr fand im HBZ eine Reihe von Veranstaltungen statt. Im Mittelpunkt stand der politische Frühschoppen „Handwerk Bildung Zukunft“ mit einer Podiumsdiskussion. Dabei herrschte zwischen den Repräsentanten von CDU und SPD, dem Regierungspräsidenten und dem Handwerk Einigkeit darüber, dass die Bereitschaft zur Bildung größer werden müsse.

Handwerk Bildung
Zukunft

Managementwerkstatt

Mit 12 exklusiven Tages- und Abendseminaren startete das HBZ 2003 ein neues Qualifizierungsangebot, das sich an ambitionierte Unternehmer und Existenzgründer, potenzielle Betriebsübernehmer und Führungskräfte im Handwerk richtet. Die angebotenen Themen sind breit gefächert, dazu gehören zum Beispiel die Zukunft der Kreditvergabe und ein E-Learning-Workshop für Führungskräfte.

Kommunikation und Medienzentrum des Handwerks

Die Handwerkskammer Münster setzt sich seit 2003 verstärkt dafür ein, die IT-Kompetenz von Handwerksunternehmen im Ziel 2-Gebiet zu steigern und durch eine Bündelung der Nachfrage die Position der Betriebe gegenüber EDV-Dienstleistern zu stärken. Unter dem Dach ihres Zentrums für IT/Medientechnologie startete sie das Projekt „Kommunikation und Medienzentrum des Handwerks“ (KMH). Dieses Projekt wird von der Europäischen Union und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Die Beratungen des KMH erstrecken sich von der Einführung einer Branchensoftware über die Realisierung eines Internetauftritts bis hin zur Netzwerk- und Datensicherheit. In begleitenden Workshops und Veranstaltungen informiert das KMH Betriebe über die transparente Gestaltung von Betriebsabläufen sowie Präsentations- und Kundenbindungsmöglichkeiten durch moderner Kommunikationsmittel.



Neue Lernwege für die 3D-Konstruktion

Das HBZ erweiterte 2003 sein E-Learning-Angebot: Erstmals wurde Bildungsinteressenten die Möglichkeit eröffnet, auch die dreidimensionales Konstruieren (3D) durch den Einsatz von Internet- und Kommunikationstechnik direkt am Arbeitsplatz zu erlernen und Fragen, die sich aus der täglichen Arbeit ergeben, unmittelbar in den Unterricht einfließen zu lassen.

E-Learning am
Arbeitsplatz

Bei dem neuen Angebot kann das erworbene Wissen sofort im Arbeitsprozess umgesetzt werden und der Dozent direkt auf unterschiedliche Computer-Konfigurationen eingehen, da das Lernen zum größten Teil an der eigenen CAD-Maschine erfolgt. Ergänzt wird der Lehrgang durch Präsenzunterricht im HBZ.

Die Lehr- und Lernmaterialien sowie die Unterrichtsform zur 3D-Konstruktion erarbeiteten und erprobten Partner innerhalb von zwei Jahren im Rahmen des Projektes „NET-CA-T“, das vom Bundeswirtschaftsministerium finanziell gefördert wurde. Die Federführung lag bei der Handwerkskammer Münster.

NET-CA-T

Die Handwerkskammer Münster richtete nach Einführung der E-Learning-Qualifizierung auch ein CAD-Experten-Forum als Bildungs- und Dienstleistungsangebot für Handwerksbetriebe ein.

CAD-
Experten-Forum

Creative Basics

Das 2003 neu eingeführte neunmonatige Praxis-Seminar „Creative Basics“ des HBZ bereitet an der Schnittstelle zwischen Schule und Studium maßgeschneidert auf „textile“ Studiengänge vor. Die Teilnehmer erlernen unter professioneller Betreuung die Gestaltung einer Bewerbungsmappe. In der fachpraktischen Ausrichtung werden wesentliche Grundlagen des Maßschneider-Handwerks vermittelt: Die Entstehung und das Verständnis für Schnitt und Verarbeitung. Auch ein vierwöchiges Praktikum gehört dazu.

Medienfachwirt

Erstmals startet das HBZ in 2003 die zweijährige Weiterbildung zum „Medienfachwirt“. Dieser neue Lehrgang richtet sich an Fachleute aus der Druck- und Medienbranche. Teilnahmevoraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung und mehrjährige Praxis in der Medienwirtschaft. Vermittelt werden betriebswirtschaftliche sowie medientechnische und -gestalterischen Kenntnisse und Fertigkeiten. Ziel ist eine Prüfung vor der Handwerkskammer Münster. Der Abschluss befähigt, eigenverantwortlich Aufgaben in der Medienwirtschaft zu übernehmen.

Selbstlernzentrum

Das HBZ richtete 2003 ein Selbstlernzentrum ein. An Computern können Lehrgangsteilnehmer das frisch erlernte Wissen nachbereiten und Internetrecherchen durchführen.

Airbrush-Vorstellung im Flughafen

Im Abflugterminal des Münster Osnabrück International Airport (FMO) waren im Sommer 2003 Lackiererarbeiten zu sehen. Die Ausstellung zeigt Stücke, die von Meisterschülern des HBZ gefertigt worden waren. Rund 40 Exponate gaben Einblick in die Vielfalt dieses Handwerksberufes. Verschiedene Techniken, zum Beispiel Airbrush (Bild) und Illusionsmalerei, wurden auf einem Aktionstag demonstriert. Foto: Münstersche Zeitung/Greener Zeitung.



Edle Stücke im Picassomuseum

22 junge Goldschmiedemeister, die 2003 ihre Meisterprüfung abgelegt hatten, stellten ihre Meisterstücke im Graphikmuseum Pablo Picasso aus. Die Jungmeisterinnen und -meister hatten sich zehn Monate lang im HBZ auf ihre Meisterprüfung vorbereitet. Neben den handwerklich-technischen Fertigkeiten erlangten die Teilnehmer an der Meisterschule auch unternehmerische Qualifikationen. Fachbereichsleiter Eberhard Mach (4. Reihe l.) und Ulrich Schlattmann (stellvertretender HBZ-Leiter, 3. Reihe r.) gratulierten. Foto: Beintken.



Handwerk von seiner schönsten Seite

Erlebten zahlreiche Besucher 2003 beim Aktionstag „Schönheit Gesundheit Ästhetik“ im HBZ, auf dem sich Friseure und Kosmetiker, Damenschneider und Goldschmiede mit ihren Arbeiten präsentierten und jungen Leuten ihr Handwerk vorstellten. Interessenten erhielten zahlreiche Einblicke in die Ausbildung und in Berufsperspektiven und ließen sich fachkundig beraten. Höhepunkt war eine Modenschau, in der die jungen Damen unter Beweis stellten, dass Schneider, Goldschmiede, Friseur und Kosmetiker zum guten Aussehen beitragen.



Zahntechniker: 18 HBZ-Laborplätze auf neuestem technischen Stand

Der Zahn der Zeit hatte in 18 Jahren an der zahntechnischen Lehrwerkstatt des Bildungszentrums (HBZ) der Handwerkskammer Münster genagt. Das HBZ richtete deshalb im Berichtsjahr 18 Laborplätze für die Ausbildung von Lehrlingen und die Vorbereitung auf die Meisterprüfung auf aktuellem technischen Stand neu ein. Durch innovative Lernformen, zum Beispiel Beamer-Technologie, können Lehrgangsteilnehmer seitdem von ihrem Arbeitsplatz aus direkt den Arbeitsschritten des Dozenten folgen. Jährlich kommen 110 Lehrlinge dieses Handwerks zur überbetrieblichen Unterweisung in die Lehrwerkstätten und bereiten sich 28 Gesellen auf die Meisterprüfung vor. Bild: Jörg Krebeck (l.) und Ulrich Wulfheide (r., beide Ausbilder am HBZ) erklären den Lehrlingen Linda Grote und Marcel Alexander Bürmann Techniken an einem Modell.



Prüfungszahlen

Meisterprüfungen stabil

Trotz monatelanger Diskussion über die Novellierung der Handwerksordnung und den Meisterstatus, blieb die Zahl der Meisterprüfungen 2003 stabil: 1.001 Gesellinnen und Gesellen entschieden für die Ablegung der Meisterprüfung (2002: 999 Teilnehmer). Bei den jungen Meistern waren nach wie vor die Berufe Elektrotechniker (130 Meisterprüfungen), Installateur und Heizungsbauer (114), Tischler (86), Maurer und Betonbauer (79) sowie Kraftfahrzeugtechniker (76) am beliebtesten. Die Jungmeisterinnen legten die Meisterprüfung überwiegend in den Berufen Friseurin (23 Meisterprüfungen), Gold- und Silberschmiedin (16), Zahn-technikerin (9) und Augenoptikerin (6) ab.

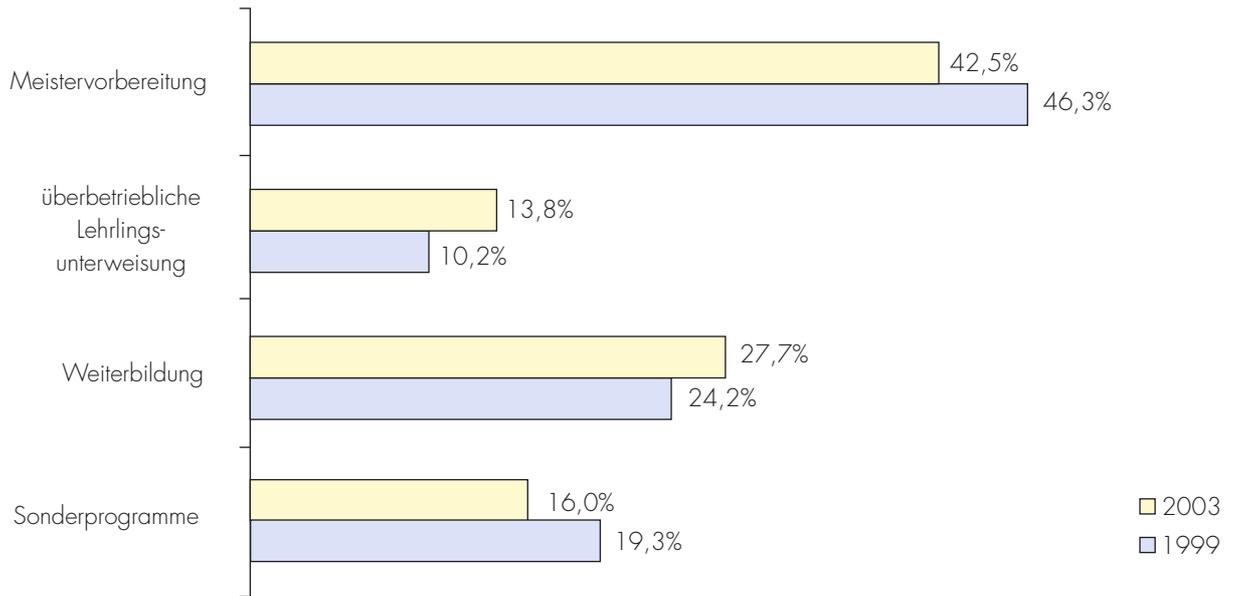
Fortbildungs- prüfungen gesunken

Die Zahl der Fortbildungsprüfungen ist 2003 im Vergleich zum Vorjahr auf 1.254 Teilnehmer leicht gesunken (2002: 1.351 Teilnehmer). Grund ist vor allem die Aussetzung der Ausbildereignungsverordnung; 2003 haben 151 Teilnehmer weniger diese Prüfung abgelegt als 2002. Die stärkste Nachfrage verzeichnete die Fortbildungsprüfung „Betriebswirt im Handwerk“ (216 Prüfungen). Ein ausgeprägtes Interesse galt wiederum den Fortbildungen „Fachkaufmann/frau Handwerkswirtschaft“ (157) und „Bürofachwirt im Personal- und Rechnungswesen“ (75; Zunahme um 30 Prozent). Bei der Fortbildung für Meisterfrauen, die zum Abschluss „Fachwirtin für kaufmännische Betriebsführung“ führt, haben sich die Teilnehmerzahlen mit 46 Prüfungen mehr als verdoppelt (2002: 19 Teilnehmerinnen).

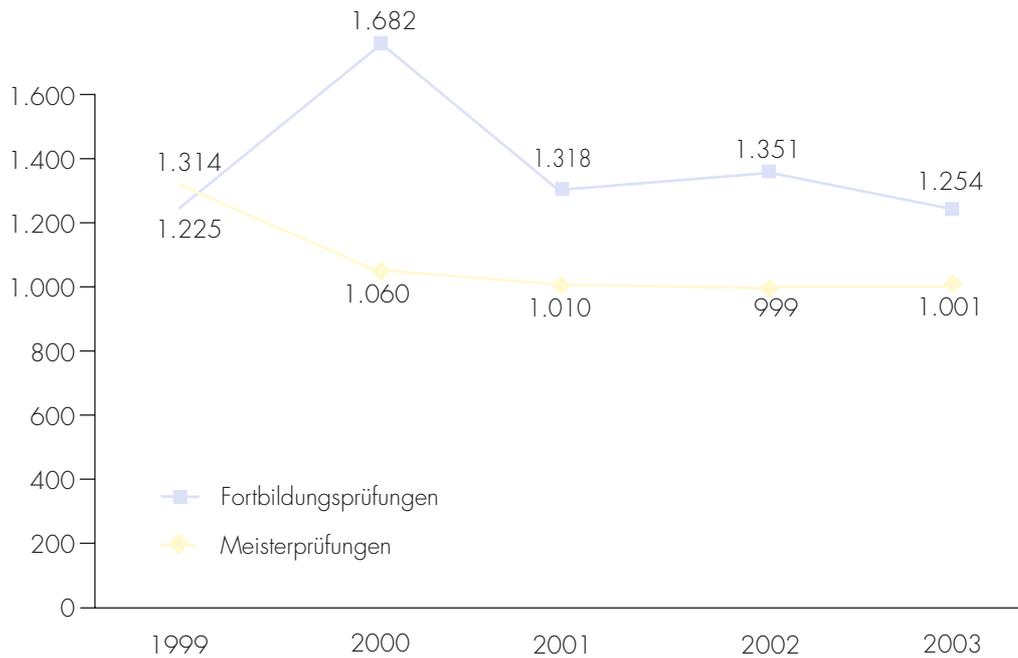
Lehrgänge des Handwerkskammer Bildungszentrums 1999 und 2003

		Maßnahmen	Teilnehmer	Unterrichts- stunden	Teilnehmer- stunden
Meistervorbereitung	1999	108	2.296	54.205	1.019.549
	2003	97	1.813	43.483	720.378
überbetriebliche Lehrlingsunterweisung	1999	382	4.985	17.261	224.750
	2003	376	4.813	17.492	234.856
Weiterbildung	1999	504	5.337	71.797	531.895
	2003	305	3.638	43.902	467.607
Sonderprogramme	1999	118	389	84.477	424.750
	2003	107	488	70.245	270.887
gesamt	1999	1.112	13.007	227.740	2.200.944
	2003	885	10.752	175.122	1.693.728

Teilnehmerstunden



Meister- und Fortbildungsprüfungen 1999 bis 2003



Kontaktstelle Ausland



Internationale Erfahrung eröffnet Marktchancen

Reisen bildet – Lernen und Arbeiten im Ausland auch. Um diese Chancen verstärkt für das Handwerk zu erschließen, hat die Handwerkskammer Münster 2003 die „Kontaktstelle Ausland“ eingerichtet.

Durch Praktika, Arbeitsaufenthalte, Ausbildungsabschnitte und die Teilnahme an Projekten im Ausland können Fachkräfte im Handwerk ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Von diesen Kenntnissen profitieren auch Unternehmen: Sie benötigen für internationale Tätigkeiten auslandserfahrene Mitarbeiter.

Information über Bildungsprogramme, Fördermöglichkeiten, Sprachkurse, Praktika und Weiterbildungen im Ausland

Hier setzt die Kontaktstelle Ausland an. Sie berät und informiert Auszubildende, Beschäftigte und Unternehmer über internationale Bildungsprogramme und Fördermöglichkeiten und vermittelt Auslandspraktika, fachbezogene Fremdsprachkurse und Weiterbildungsmaßnahmen im Ausland. Außerdem hilft die Kontaktstelle bei der Beschaffung von Visa und Aufenthaltsgenehmigungen. 2003 nahmen 81 Interessenten aus verschiedenen Handwerksberufen diesen Service wahr. Weiterer Schwerpunkt der Kontaktstelle ist die Entwicklung und Durchführung internationaler Lehrlingsprojekte und Fachkräfteaustausche.

Die Erfahrung, dass Lernen und Arbeiten im Ausland den Horizont erweitert, machten Tischler-, Maurer-, Zimmerer- und Elektroinstallateurlehrlinge, die in der englischen Stadt Boston ein dreiwöchiges Betriebspraktikum absolvierten. Sie haben an einem neuen Lehrlingsaustausch teilgenommen, den die Kontaktstelle Ausland mit Unterstützung des Lehrbauhofes der Kreishandwerkerschaft Münster 2003 organisiert hat. Britischer Partner war das Boston-College, das Aus- und Weiterbildungen in verschiedenen Berufen anbietet. Den Austausch förderte das Bundesbildungsministerium über das Programm „Training Bridge“.

Lehrlingsaustausch
mit Boston

Aufgrund der Vermittlung der Kontaktstelle erhielten Studenten des Fachbereichs Maschinenbau der Technischen Universität Kostroma in Russland die Möglichkeit, in Maschinen- und Metallbaubetrieben der Region ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis zu trainieren und ihre fachliche Qualifikation auszubauen. Berufsanfänger aus Krakau in Polen wurden im Bildungszentrum der Kammer zu Themen der Existenzgründung und Betriebsführung geschult und absolvierten ein ergänzendes viertägiges Betriebspraktikum.

Praxisluft für
russische Studenten
und polnische
Berufsanfänger

Notizen

Jugend in Arbeit plus

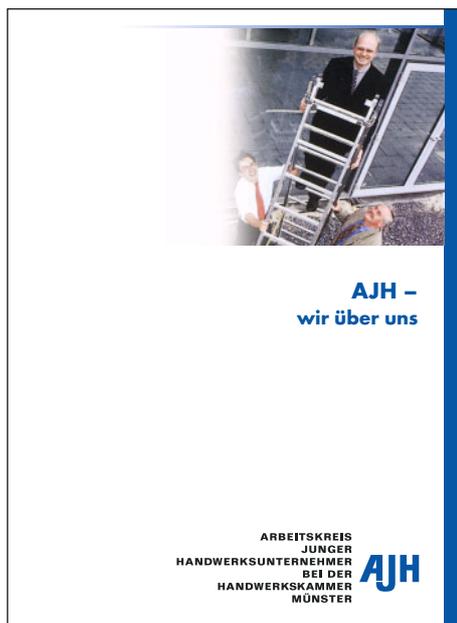
Um langzeitarbeitslose Jugendliche ins Berufsleben zu integrieren, beteiligt sich die Handwerkskammer Münster seit 1998 erfolgreich am Landesprojekt „Jugend in Arbeit“. Dieses Projekt wurde 2003 in „Jugend in Arbeit plus“ umbenannt. Seitdem finanziert die Europäische Union es mit. Im Berichtsjahr vermittelte die Handwerkskammer trotz konjunktureller Schwierigkeiten im Handwerk 150 Jugendliche (jünger als 25 Jahre, mindestens sechs Monate arbeitslos) in ein Arbeitsverhältnis. Die beteiligten Handwerksbetriebe erhalten für das erste Jahr der Beschäftigung einen Lohnkostenzuschuss in Höhe von 50 Prozent. Rund 70 Prozent der vermittelten jungen Leute wurden in ihrem oder einem anderen Betrieb weiterbeschäftigt oder begannen sogar eine Ausbildung. Die gesamte Abwicklung und Betreuung des Projektes erfolgt durch die Kammer. Sie verzeichnet seit Projektstart die meisten Vermittlungen in Nordrhein-Westfalen – seit Projektbeginn 776 Jugendliche.

Kooperationen für die Druckbranche

Im Rahmen eines 2003 gestarteten Projektes baut die Handwerkskammer Münster Kontakte zu Druckereien in anderen EU-Ländern und -Beitrittsländern auf. Ziel ist die Anbahnung und Vermittlung von internationalen Kooperationen zwischen Unternehmen auf dem Markt für Digital- und Printmedien. Dazu soll ein Netzwerk zwischen Betrieben, Bildungseinrichtungen und Verbänden errichtet werden. Ein Treffen von Repräsentanten aus Unternehmen, der Handwerkskammer Bildungszentrum Münster (HBZ) und der Arbeitsgemeinschaft grafischer Handwerke mit Fachleuten in Litauen ergab, dass die dortigen Druckereien zwar einen hohen technologischen Standard verzeichnen, die Praxisqualifikation der Fachkräfte jedoch Defizite aufweist. In Zusammenarbeit mit dem litauischen Arbeitgeberverband der Druckbetriebe organisierte das HBZ daraufhin Schulungsmaßnahmen für litauische Fachkräfte. Auf Dauer sollen weitere Unternehmen in Ungarn, Finnland und Italien einbezogen werden. Die Europäische Union fördert das Projekt über das Programm „Leonardo da Vinci“.

Mitgliederverzeichnis der Jungen Handwerksunternehmer

Der Arbeitskreis Junger Handwerksunternehmer (AJH) bei der Handwerkskammer Münster hat 2003 erstmals ein ausführliches Mitgliederverzeichnis aufgelegt. Ziel ist, den Kontakt untereinander zu fördern. Der AJH möchte die Position des handwerklichen Jungunternehmers (25 bis 40 Jahre) in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft stärken. Kernbereiche ihrer Arbeit sehen die jungen Handwerksunternehmer in der Vertretung ihrer Interessen und der Weiterbildung. Der Arbeitskreis bestätigte im Berichtsjahr Jürgen Neukirch (Emsdetten) als Vorsitzenden.



Zehn Jahre Arbeitskreis Tischler

Der Arbeitskreis Tischler bei der Handwerkskammer Münster bestand in 2003 seit zehn Jahren. Kerngedanke des Arbeitskreises ist es, Erfahrungen über den eigenen Betrieb hinaus auszutauschen und dadurch auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu nutzen. 80 Unternehmerinnen und Unternehmen aus dem Holzverarbeitenden Bereich haben sich seit der Gründung diesem Kreis angeschlossen und treffen sich mehrmals im Jahr in Tischlereien, um dort die Produkte und Fertigungsleistungen von Mitgliedern des Kreises kennenzulernen und sich dabei auch in Fachvorträgen über Neuentwicklungen zu informieren. Themen waren dabei unter anderem Möglichkeiten der Energie-Einsparung, Trends bei der Betriebsausstattung und der Umgang mit Gefahrstoffen. Neue Technologien bildeten ebenfalls einen Schwerpunkt. So entschlossen sich einige Tischlereien zur Anschaffung von computerunterstützten Maschinen, die sie auch anderen Kollegen für Einzelaufträge zur Verfügung stellen. Angesichts der schlechten wirtschaftlichen Situation des Handwerks bot der Arbeitskreis seinen Mitgliedern auch die Möglichkeit, sich durch verstärkte Kooperationen am Markt zu behaupten.

Technologie-Preis für Meister und Professoren



Verleihung des Technologie-Transfer-Preises in Stuttgart: (obere Reihe, v.l.) Ron Haltermann, Heinz Hesterwerth (Fa. AS), Frank Sieverding (Fa. Haltermann) und Dieter Weniger (Technologieberater der Handwerkskammer Münster); (untere Reihe, v.l.) Bernhard Haltermann, Prof. Dr. Antonio Nisch, Prof. Hans-Hermann Boiting und Gerd Caspari (Fa. AS).

Zwei Handwerksmeister aus dem Münsterland und zwei Maschinenbau-Professoren der Fachhochschulen (FH) Münster und Gelsenkirchen gehören zu den Preisträger-Teams des 2003 bundesweit ausgeschriebenen Technologie-Transfer-Preises.

Die Firma AS Antriebstechnik und Service aus Reken und Professor Hans-Hermann Boiting (FH Münster, Abteilung Steinfurt) erhielten den Preis für die Öl-Umlaufschmieranlage „Lubriflex“, die den Verbrauch und die Verweilzeiten von Schmieröl um 50 Prozent senkt. Am Innovationsprozess war die Fachhochschule Gelsenkirchen durch ein Praxissemester beteiligt.

Für die Entwicklung eines neuartigen Sichtschutzauns aus Kunststoff sowie den für dessen Konstruktion notwendigen automatisierten Fertigungsprozess wurden das Unternehmen Bernhard Haltermann in Bocholt und Professor Dr. Antonio Nisch (FH Gelsenkirchen, Abteilung Bocholt) ausgezeichnet.

In die Arbeiten von Meister und Professor war in beiden Fällen die Technologieberatung der Handwerkskammer Münster eingebunden.

Der Technologie-Transfer-Preis wird jährlich vom Wirtschaftsblatt „handwerk magazin“, der Signal Iduna Gruppe und dem Verein Technologie-Transfer-Handwerk in Stuttgart vergeben. Der Wettbewerb fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Handwerk. In den vergangenen Jahren kamen bereits dreizehn Preisträger aus dem Bereich der Handwerkskammer Münster.

Goldenes Ehrenzeichen für Hans Rath

Der Präsident der Handwerkskammer Münster, Hans Rath, ist mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Handwerkskammer Düsseldorf ausgezeichnet worden. Sein Düsseldorfer Amtskollege, Prof. Wolfgang Schulhoff, würdigte Rath in seiner Laudatio als „Vorkämpfer für ein modernes Handwerk“. Schulhoff stellte besonders die „offensive Position und Öffentlichkeitsarbeit“ von Rath und der Handwerkskammer Münster für eine Reform der Handwerksordnung mit Augenmaß heraus. Die Kammer Münster mit ihrem Präsidenten sei „auch im Maßstab der Bundesrepublik führend“ in der Kampagnenarbeit und Aufklärung der Bevölkerung zum volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzwert der Meisterqualifikation.



Christian Vogedes mit Ehrenplakette ausgezeichnet



Ehrenplakette für Christian Vogedes (3.v.l.). Dazu gratulierten (v.l.) Vizepräsident Gerhard Löcke, Präsident Hans Rath, Margot Vogedes, Vizepräsident Willi Scharun und Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter.

Für seine großen Verdienste um das Handwerk im Münsterland und in der Em-scher-Lippe-Region zeichnete die Handwerkskammer Münster ihren Ehrevizepräsident, Christian Vogedes, 2003 mit der Ehrenplakette aus. Das ist die höchste Auszeichnung der Kammer. Der Tischlermeister aus Gelsenkirchen engagierte sich von 1971 bis 2000 als Vizepräsident der Kammer.

Willi Scharun vollendete das 65. Lebensjahr



Sein 65. Lebensjahr vollendete am 4. Juli 2003 Willi Scharun, Vizepräsident der Handwerkskammer Münster. Der Fleischermeister aus Bottrop engagiert sich seit 1989 in der Vollversammlung der Kammer für das Handwerk im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region. Seit 1998 ist er im Vorstand der Kammer und 2000 wurde er zum Vizepräsidenten gewählt. Auch als Vorsitzender des Gewerbeförderungsausschusses gibt er der gemeinsamen Arbeit zahlreiche Impulse.

Zwölf Jahre lang stand Willi Scharun als Kreishandwerksmeister an der Spitze des Bottroper Handwerks und war 22 Jahre Obermeister der Fleischer-Innung. Seit der Fusion der Kreishandwerkerschaften Bottrop und Gelsenkirchen zur Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West unterstützt er als stellvertretender Kreishandwerksmeister den Strukturwandel im Revier und engagiert sich dafür, die stabilisierende Kraft der kleinen und mittleren Betriebe des Handwerks weiter zu entwickeln.

Seit 1979 gehört Scharun als Mitglied der CDU zum Rat der Stadt Bottrop. Dort bilden Wirtschaftsförderung, Planung und Finanzen Schwerpunkte seiner Arbeit.

Staatspreis für Rainer Kuehn

Mit dem Staatspreis für das Kunsthandwerk des Landes NRW wurde der Steinmetzmeister Rainer Kuehn aus Dorsten ausgezeichnet. Der Handwerksmeister – Absolvent der Akademie Gestaltung der Handwerkskammer Münster – erhielt den Preis für eine Urnenhülle aus Anröchter Grünsandstein.

Die gute Form – Prämierte Meisterstücke

Die Tischlermeister Heiner Rolf-Kiel (Versmold) und David Rudzicki (Coesfeld) wurden mit dem ersten, beziehungsweise zweiten, Preis im NRW-Gestaltungswettbewerb „Die gute Form – Tischler gestalten ihr Meisterstück“ des Fachverbandes des Tischlerhandwerks NRW ausgezeichnet. Den „1. Preis“ erhielt Heiner Rolf-Kiel für eine Wandmontage aus Makassar und Ahorn. Den „2. Preis“ vergab die Jury an David Rudzicki für einen Schrank in fernöstlichem Flair aus Ahorn. Beide Preisträger haben die Meisterschule für Tischler des Handwerkskammer Bildungszentrums Münster (HBZ) absolviert.

20 Jahre Verein der Betriebswirte des Handwerks

Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln fördern und dabei auch immer die Zeichen der Zeit erkennen – dieses Motto lebt der Verein der Betriebswirte des Handwerks seit 20 Jahren vor. Zum Jubiläum, das 2003 im Handwerkskammer Bildungszentrum gefeiert wurde, blickte man deshalb auch nicht nur zurück, sondern richtete den Blick nach vorn. Die Vereinigung, die bei der Handwerkskammer Münster angesiedelt ist, wurde 1983 von den ersten Absolventen des Studiengangs „Betriebswirte des Handwerks“ gegründet. Der Verein bei der Kammer Münster hat sich mit 281 Mitgliedern zur stärksten Vereinigung innerhalb des Bundesverbandes entwickelt. Das „lebensbegleitende Lernen“ praktizieren die Mitglieder durch monatliche Weiterbildungsveranstaltungen, die ständig neue technische und ökonomische Entwicklungen aufgreifen. Die Weiterbildung orientiert sich dabei nicht nur an Gegebenheiten der Zeit, sondern auch an der individuellen Entwicklung der Mitglieder. Es gibt ein jährliches Seminarprogramm, in dem neben den betriebswirtschaftlichen Themen auch Seminare zum Beispiel in Arbeits- und Steuerrecht, Rhetorik und Marketing angeboten werden. Studienreisen führten die Betriebswirte in die USA, nach Hongkong, China und Ägypten. Durch jährliche Feste kommen auch die gesellschaftlichen Aktivitäten nicht zu kurz.

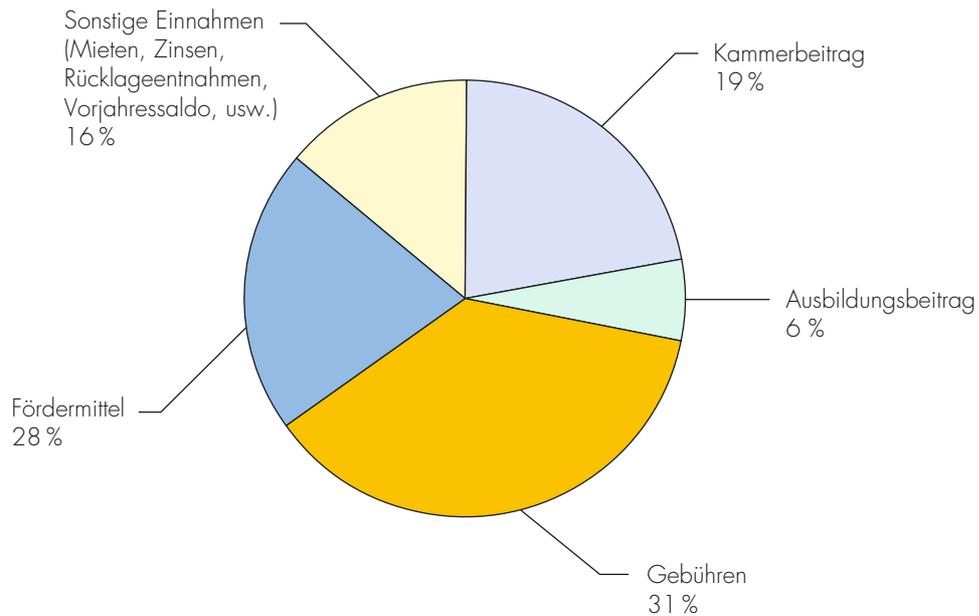


Zufrieden mit 20 Jahren erfolgreicher Arbeit: (v.l.) Alfred Schnitzler (Geschäftsführer des Vereins der Betriebswirte) Dr. Renate Düttmann-Braun (Dozentin des Studienganges), 1. Vorsitzender Martin Jostmeier.

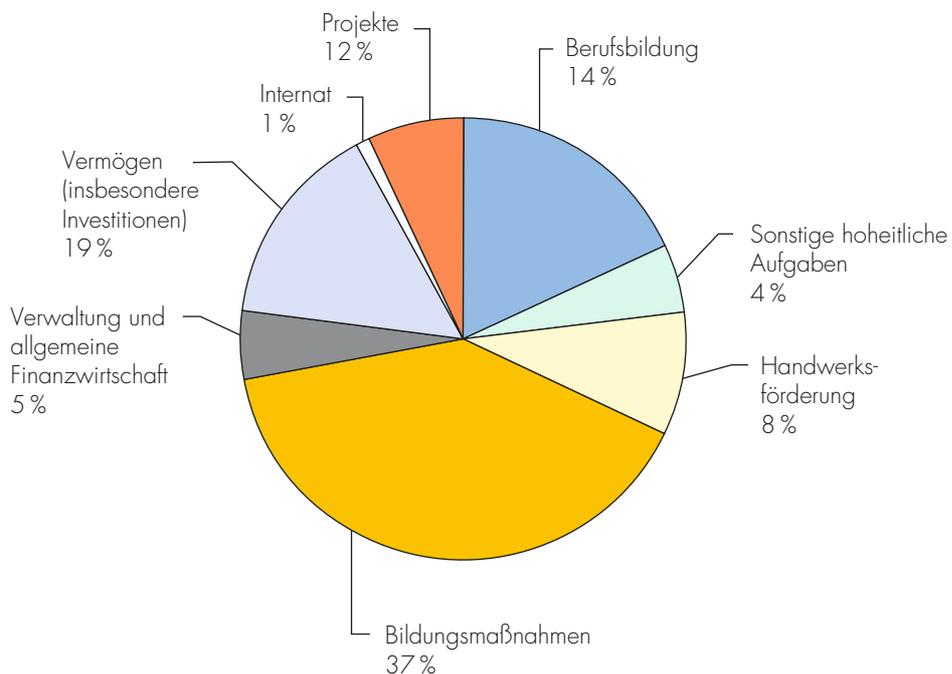
Handwerkskammer intern

Der Haushalt des Jahres 2003 hat sich für die Kammer zufriedenstellend entwickelt. Die Jahresrechnung schloss mit Gesamteinnahmen von 37.523.313,00 Euro und Gesamtausgaben von 35.165.588,69 Euro ab.

Einnahmen Die Einnahmen ergaben sich im Einzelnen aus folgenden Gruppen:



Ausgaben Die Ausgaben verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Funktionsbereiche:



Grundlage für die Veranlagung zum Kammerbeitrag waren – bei gegenüber dem Vorjahr unveränderten Beitragssätzen – die Ertragszahlen der Betriebe aus dem Jahre 2000. Die Verteilung der Beitragspflichtigen auf die einzelnen Grundbeitragsstaffeln ergab folgendes Bild:

	Ertrag/Gewinn	Beitrag	Anzahl	Betriebe in %
bis	7.669,38 € (15.000 DM)	92,00 €	7.792	36,1
bis	18.406,51 € (36.000 DM)	132,00 €	2.195	10,1
über	18.406,51 € (36.000 DM)	173,00 €	6.526	30,2
Kapitalgesellschaften		346,00 €	5.091	23,6
gesamt			21.604	100,0

Der ungewöhnlich hoch scheinende Anteil von Betrieben in der niedrigsten Grundbeitragsstufe erklärt sich aus einer Art „Existenzgründer-Bonus“: Da für die Einstufung der Ertrag des jeweils drei Jahre zurückliegenden Zeitraumes maßgeblich ist und deshalb solche Werte bei Neugründungen erst im vierten Jahr vorliegen, zahlen diese Betriebe in den ersten drei Jahren nur den niedrigsten Grundbeitrag. Im Jahr 2003 fand dieser Existenzgründer-Bonus auf 2804 Betriebe Anwendung.

Einen Zusatzbeitrag – 0,9 Prozent vom Ertrag über 24.542,01 Euro – (48.000 DM), bei Kapitalgesellschaften vom vollen Ertrag – hatten 35,5 Prozent der Betriebe zu entrichten. Im Durchschnitt waren von jedem Beitragspflichtigen 317,64 Euro zu entrichten. Das Gesamtbeitragsaufkommen entfiel zu 56,8 Prozent auf Grundbeiträge und zu 43,2 Prozent auf Zusatzbeiträge.

Für den Ausbildungsgrundbeitrag ergab sich folgendes Bild: Basis für die Veranlagung zum Ausbildungsbeitrag waren die Ertragsdaten der Betriebe aus dem Jahr 2000. Die Beitragssätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Verteilung der Beitragspflichtigen auf die einzelnen Grundbeitragsstaffeln sieht wie folgt aus:

	Ertrag/Gewinn	Beitrag	Anzahl	Betriebe in %
bis	7.669,38 € (15.000 DM)	19,00 €	3.594	25,99
bis	18.406,51 € (36.000 DM)	38,00 €	1.338	9,68
über	18.406,51 € (36.000 DM)	76,00 €	5.311	38,40
Kapitalgesellschaften		152,00 €	3.586	25,93
gesamt			13.829	100,00

Förderung der Berufsbildung

Einen Zusatzbeitrag – je nach Kosten der überbetrieblichen Unterweisung im jeweiligen Handwerk zwischen 20 und 140 Euro – hatten 12.800 Betriebe zu entrichten. In diese Beitragsberechnungen flossen im Wege einer Bonus-Malus-Regelung die Betriebs- und Lehrlingszahlen ein. Dies kann von Jahr zu Jahr zu Veränderungen bei der Einstufung der Betriebe führen. Das Gesamtbeitragsaufkommen entfiel zu 48 Prozent auf Grundbeiträge und zu 52 Prozent auf Zusatzbeiträge.

Die Förderung der überbetrieblichen beruflichen Bildung mit Bundesmitteln betrug 2003 insgesamt 1.222.866 Euro, mit Landesmitteln 1.176.177,57 Euro und mit Mitteln der Europäischen Union 995.861,03 Euro. Die Kammerumlage summierte sich auf 1.801.917,14 Euro.

Personalentwicklung 2001 bis 2003

		2001	2002	2003
Frauen		158	153	148
Männer		140	140	134
gesamt		298	293*	282
davon	im Dezernat A	13	13	13
	im Dezernat B	32	37	34
	im Dezernat C	156	146	135
	im Dezernat D	39	41	39
	im Dezernat E	22	22	20
	im Dezernat F	36	34	33
	Aushilfen	7	7	8

* Hierin enthalten sind 25 Personen mit befristeten Verträgen auf sogenannten k.w.-Stellen (künftig wegfallend). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten beträgt 67, das sind 23,76 Prozent.

Thomas Schulte zum Geschäftsführer gewählt

Einstimmig wählte die Vollversammlung der Handwerkskammer Münster Thomas Schulte zum Geschäftsführer. Er leitet seit März 2001 das Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ). Der Diplom-Volkswirt kam nach einer Tätigkeit in der Wirtschaftsberatung und als Assistent der Geschäftsführung eines großen EDV-Dienstleisters 1994 als Abteilungsleiter zur Handwerkskammer und wurde 1997 stellvertretender HBZ-Leiter.



Qualität im HBZ erneut bestätigt

Erneut mit der Bestnote hat das Bildungszentrum der Handwerkskammer Münster (HBZ) 2003 in der Rezertifizierung seines Qualitätsmanagements (QM) abgeschnitten und das Zertifikat für weitere drei Jahre erhalten. Das HBZ ist seit 1997 nach den Normen der DIN EN ISO 9001 zertifiziert, um seine Bildungsleistungen kontinuierlich weiter zu verbessern. Das Qualitätsmanagement wird regelmäßig durch die Zertifizierungsgesellschaft Certqua überprüft. Die Rezertifizierung erfolgte nach der neuen Qualitätsnorm 9001:2000, die die Kundenerwartungen und Kundenzufriedenheit noch stärker als bisher in den Vordergrund stellt.

Vollversammlung

Vertreter des selbstständigen Handwerks

Augustin, Holger, Kosmetiker, Friseurmeister, Gelsenkirchen
Birkhölzer, Michael, Orthopädieschuhmachermeister, Gelsenkirchen
Börgel, Laurenz, Dipl.-Ing., Dipl.-Volksw., Ibbenbüren
Brockmann, Johannes, Dipl.-Kaufm., Bottrop
Ehling, Stefan, Dipl.-Ing., Borken
Eickelschulte, Hans-Ulrich, Schmiedemeister, Bottrop
Elpers, Heinz, Maurermeister, Ahaus
Forsthove, Wilhelm-Gerd, Elektroinstallateurmeister, Münster
Gehrmann, Heinrich, Schlossermeister, Recklinghausen
Günnewig, Dieter, Friseurmeister, Warendorf
Hinnüber, Markus, Tischlermeister, Warendorf
Hoffmann, Norbert, Tischlermeister, Rosendahl
Holtermann, Josef, Bäcker- und Konditormeister, Lüdinghausen
Hund, Johannes, Elektroinstallateur- und Kälteanlagenbauermeister, Bocholt
Joachim, Alfons, Friseurmeister, Borken
Kaiser, Franz-Werner, Krafffahrzeugmechanikermeister, Lüdinghausen
Keil, Klaus-Michael, Drucker- und Schriftsetzermeister, Rheine (ab November 2003)
Konert, Willi, Bodenleger, Maler- und Lackierermeister, Wadersloh
Krukenberg, Winfried, Dipl.-Ing., Dorsten
Küper, Wilhelm, Elektroinstallateurmeister, Recklinghausen
Lütkenhaus, Ulrich, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Dülmen
Marx, Alfred, Maschinenbauermeister, Ahaus
Minkhofer, Alfred, Maurermeister, Recklinghausen
Nienkemper, Heinz, Metallbauermeister, Ennigerloh
Oertker, Heinz-Dieter, Dipl.-Ing., Warendorf
Quägwer, Wolfgang, Konditor- und Bäckermeister, Lotte-Büren († August 2003)
Rath, Hans, Bezirksschornsteinfegermeister, Münster
Röhring, Karsten, Dipl.-Ing., Oer-Erkenschwick
Rotterdam, Herbert, Dipl.-Ing., Tischlermeister, Schöppingen
Sax, Ferdinand, Fleischermeister, Dorsten
Scharun, Willi, Fleischermeister, Bottrop
Schmidt, Reiner, Geschäftsführer, Gelsenkirchen
Schnitger, Alfred, Geschäftsführer, Billerbeck (bis November 2003)
Siebeneck, Ludger, Orthopädiemechanikermeister, Münster
Sievers, Hans, Friseurmeister, Gelsenkirchen
Suhre, Wilhelm, Krafffahrzeugmechanikermeister, Lengerich
Trendelkamp, Josef, Landmaschinen- und Maschinenbaumechanikermeister, Nordwalde
Uhr, Hubert, Dipl.-Ing., Ennigerloh
Verfürth, Peter, Maler- und Lackierermeister, Münster
Wessels, Claus, Bäcker- und Konditormeister, Emsdetten (ab August 2003)
Wilmer, Claus Carl, Parkettlegermeister, Tecklenburg
Wilming, Hugo, Herrenschneidermeister, Datteln

Vertreter der Arbeitnehmer

Averbeck, Andreas, Bäckermeister, Warendorf
Blanke, Bernhard, Kraftfahrzeugmechaniker- und Kraftfahrzeugelektrikermeister, Warendorf
Börding, Heinz, Maler- und Lackierermeister, Münster
Böse, Frank, Maurer, Warendorf
Kasper, Joachim, Tischlermeister, Gelsenkirchen
Lechtenböhrer, Herbert, Elektroinstallateurmeister, Marl
Löcke, Gerhard, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Hörstel
Lösing, Alfons, Fliesenleger, Gelsenkirchen
Räsing, Karl-Heinz, Kraftfahrzeugmechaniker, Bocholt
Rath, Patrick, Maurer, Dülmen
Reufer, Johannes, Tischlermeister, Reken
Risthaus, Mike, Raumausstattermeister, Dorsten
Schultz, Gerd, Technischer Zeichner, Lüdinghausen
Stegemann, August, Maurer, Neuenkirchen
Teipel, Bernhard, Maurermeister, Recklinghausen
Wameling, Edith, Friseurmeisterin, Münster
Weuster, Ludger, Zahntechniker, Gelsenkirchen
Wieching, Franz, Landmaschinenmechanikermeister, Wettringen
Wöhle, Friedrich, Bäcker, Mettingen
Zesnowski, Siegfried, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Recklinghausen

Vorstand

Präsident

Hans Rath, Bezirksschornsteinfegermeister, Münster

Vizepräsidenten

selbstständiger Handwerker

Willi Scharun, Fleischermeister, Bottrop

Arbeitnehmer

Gerhard Lücke, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Hörstel-Dreierwalde

Weitere Vorstandsmitglieder

selbstständige Handwerker

Dieter Günnewig, Friseurmeister, Warendorf

Josef Holtermann, Bäcker- und Konditormeister, Lüdinghausen

Josef Trendelkamp, Landmaschinen- und Maschinenbaumechanikermeister,
Nordwalde, (ab November 2003)

Alfred Marx, Maschinenbauermeister, Ahaus

Wolfgang Quägwer, Bäcker- und Konditormeister, Lotte († August 2003)

Arbeitnehmer

Heinz Börding, Maler- und Lackierermeister, Münster

Herbert Lechtenböhrer, Elektroinstallateurmeister, Marl

Ehrenpräsident

Paul Schnitker, Maler- und Lackierermeister, Glasermeister, Münster

Ehrevizepräsident

Christian Vogedes, Tischlermeister, Gelsenkirchen

Geschäftsführung

Hauptgeschäftsführer

Walter Bourichter

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Hermann Eiling

Dezernatsleitung

Gewerbeförderung:	Hermann Eiling, stellvertretender Hauptgeschäftsführer
Berufsbildung:	Dieter Hübl, Dezernent
Innere Verwaltung:	Dr. Wilfried Hötter, Geschäftsführer
Öffentlichkeitsarbeit/Zentrale Aufgaben:	Hubertus Kost, Geschäftsführer
Recht:	Wolfgang Rathgen, Geschäftsführer
Berufsbildungsstätten:	Thomas Schulte, Geschäftsführer

Subsbereich Organisationsaufsicht, Revision / Innenrevision, Controlling Dipl.-Frd. Ulrich Müller - 443	Subsbereich Prof. Dr. Frank Kühn-Gerhard - 328	Organisationsplan (Stand: 26. Januar 2004) HANDWERKSKAMMER MÜNSTER HWK
Grundsatzfragen; Geschäftsführung Hauptgeschäftsführer Dipl.-Verwaltungsw. Walter Bouricher stv. Hauptgeschäftsführer Dipl.-Volksw. Hermann Eiling		
Organisationsplan (Stand: 26. Januar 2004) HANDWERKSKAMMER MÜNSTER HWK Postanschrift: Handwerkskammer Münster, Postfach 34 80, 48019 Münster Vernehmung: Bismarckallee 1, Tel. (02 51) 52 03-0, Telefax 52 03-1 06 Bildungszentrum (HBZ): Eicheleyerstraße 1-2, Tel. (02 51) 705-0, Telefax 705-1 130 Die nachfolgenden Ziffern im Plan geben die Telefonnummern an. Bei der Durchwahl sind die Nummern 52 03 (Dez. A, B, D, E, F) bzw. 7 05 (Dez. C und Abt. F1 und F3) voranzustellen.		

Dezernat A	Dezernat B	Dezernat C	Dezernat D	Dezernat E	Dezernat F
Öffentlichkeitsarbeit/ Zentrale Aufgaben	Gewerbeförderung	Berufshilfsstellen	Innere Verwaltung	Recht	Berufsbildung
Geschäftsführer Dipl.-Volksw. Hubertus Kosi	stv. Hauptgeschäftsführer Dipl.-Volksw. Hermann Eiling	Geschäftsführer Dipl.-Volksw. Thomas Schulte	Geschäftsführer Dr. Wilfried Höcker	Dezernent Ass. Kruft/Rüdiger Heine	Dezernent Dipl.-Verwaltungsw. Dieter Hübl

A1 Geschäftsführer Dipl.-Volksw. Hubertus Kosi	B1 stv. Hauptgeschäftsführer Dipl.-Volksw. Hermann Eiling	C1 stv. Dezernent Dipl.-Ing. Ulrich Schliekmann	D1 Geschäftsführer Dr. Wilfried Höcker	E1 Dezernent Ass. Kruft/Rüdiger Heine	F1 Dezernent Dipl.-Verwaltungsw. Dieter Hübl
Koordinierung zentraler Aufgaben; Verbindung zu den Medien; PR-B: Di. Horstwerber/Abt. PR-Mod/Praxis; Eringungen, Ausstellungen der Kammer; Tätigkeitsberichte; Interner-Aktivitäten - 111	Grundrfragen der Gewerbeförderung; der Regional- und Strukturpolitik; Gewerbedelegationsschuss (Geschäftsführung) - 213	Grundrfragen der überbetrieblichen Ausbildung; Institut für Umweltschutz; Ref. Bau, Metall, Dvr. Handwerkliche und Versorgung; Koordinierung von Bau- und Investitionsvorhaben; DVs-Grundrfragen; Hausarbeit - 1105	Personalarangelegenheiten; Bonusabschluss; Hauskreis- und Finanzwesen; EDV/Koordinierung; Versteigerungen - 412	Justizrat; Interessenvertretung/ Zusanunenarbeit mit hw. Organisationen; Grundrfragen des Handwerks- und Gewerbetrechts; Organisationsrecht u.-rechtlich; Sachverstandsgegenwesen; Betriebl. Datenschutzbeschl. ** - 216	Grundrfragen der Berufsbildung; Berufsbildungsgrundsatz, Schul- und Bildungspolitik; Grundrfragen zum Prüfungswesen (MP, GP, LP, AP); leistungswettbewerb; Begabtenförderung; Sonderprojekte/ Ausbil- dungsförderung; Ausbildungsbewertung - 1730

A2 stv. Dezernentin Dipl.-Volksw. Claudia Fischer-Hellweg	B2 Unternehmensberater: Dipl.-Volksw. Reinhard Kaup	C2 Geschäftsführer Dipl.-Volksw. Thomas Schulte	D2 Abteilungsleiter Dipl.-Volksw. Thomas Bonasiewicz	E2 Abteilungsleiter Alexander Servos von der Avoort I.L.M.	F2 Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Uwe Simon
Vorstandlings-Management; Betreuung der Abnehmervereine der Völkervereinigung; Fortentwicklung, Weiterbildung; Pol.-Schulung; Siliung; Gleichstellungsbeauftragte - 112	Dipl. Betriebswirt Helmut Bogatzki; Dipl. Kaufmann Dieter Gerth; Dipl. Kaufmann Jörg Janzen; Dipl. Kaufmann Wlfr. Kinkel; Dipl. Betriebswirt Wolfgang Ullring; Dipl.-Ökon. Thomas Bühner; Dipl. Kaufm. Britta Schulz Betriebswirtschaftliche Unternehmensberatung - 202	Grundrfragen; Bildungs-Projekte; Akademie Gestaltung; Grundrfragen der Meisterausbildung; lehrpläne; Rechnungswesen; Marketing; Qualitätsmanagement - 1100	Kasse; Buchhaltung; Betriebsanhang und buchhaltung; Haus- und Vermögensverwaltung; Sozialmaßnahmen; Innenverwaltung; Büroorganisation; Registarur - 419	Unzulässige Gewerbeausübung; Handwerkskole; Verzeichnis der Inhaber handwerklicher Betriebe; Außenrechtliche Stellungnahmen; Handelsregisrierfragen - 210	Verzeichnis der Berufsstandlungs- und Umschulungsverhältnisse; Ausnahmeverfahren § 22 Abs. 3 HwO / § 76 Abs. 3 BBG; Verfahren gem. § 27 a HwO / § 29 BBG (Verföderung / Vertikung von Berufsausbildungsverhältnissen; Überbetriebliche Lehrlingsunterstützung; Zwischen- Gesellen- Abschlussprüfungen; Anerkennung ausländischer Berufsausbildung; stv. GF BBG - 305

B3 Unternehmensberater: Dipl.-Ingenieur Norbert Herro	C3 stv. Dezernent Dipl.-Volksw. Martin Jostmeier	D3 Abteilungsleiter Dipl.-Kaufm. Reinhard Jurck	E3 Abteilungsleiter Dr. Konrad Fenske	F3 Abteilungsleiter Ass. Andrea Saabe
Dipl.-Ingenieur Thomas Melcher; Dipl.-Ingenieur Hans-Dieter Weniger; Dipl.-Ingenieur Bernhard Stier Technische Unternehmensberatung; Technologieberatung; Umweltschutz - 124	Grundrfragen der Weiterbildung; Akademie für Unternehmensführung; Kfm. Lehrgänge; Neue Technologien; TTS, EDV; Ref. Elektro, Druck- u. Printmedien; Sondermaßnahmen; -projekte; Internat. Küche - 1111	Informations- und Kommunikationstechnik; - 441	Rechtsberatung; Recht der Abgabsuntersuchungen; Gewerbeunterstützungsverhalten; Ausnahmeverfahren; Vermittlungsstelle / Bauschlichtungsstelle; Arbeitsrecht / Tarifskräfte; Auftrags- und Verhandlungswesen - 317	Meisterprüfungen; Fortbildungsprüfungen - 1458

B4 Abteilungsleiter Dipl.-Volksw. Dr. Willi Quandt	HBZ GmbH Geschäftsführer Walter Bouricher	Geschäftsführer Martin Jostmeier	B5 stv. Dezernent Dipl.-Ing. Thomas Heeren
Vermittlungsberatung; Wirtschaftsbearbeitungen; Export; Einzelhandel und Zentrum für Handwerk und Wissenschaft - 208	Seminar- u. Tagungszentrum; HBZ-Restaurant; Gästehaus; IT-Serviceleistungen; Serviceleistungen; des Instituts für Umweltschutz - 1111	HEI GmbH	Regionalpolitik; Kommunalpolitik; sektorale Wirtschaftspolitik - 304

** Behördl. Datenschutz dient der Geschäftsführung unterstellt

Ausschüsse

Berufsbildungsausschuss

selbstständige Handwerker

Brüggemann, Hannelore, Friseurmeisterin, Münster

Hoffmann, Norbert, Tischlermeister, Rosendahl (alternierender Vorsitzender ab Dezember 2003)

Hund, Johannes, Elektroinstallateur- und Kälteanlagenbauermeister, Bocholt

Muß, Hans-Jürgen, Elektroinstallateurmeister, Gelsenkirchen

Quägwer, Wolfgang, Bäcker- und Konditormeister, Lotte (alternierender Vorsitzender, † August 2003)

Suhre, Wilhelm, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Lengerich

Arbeitnehmer

Lechtenböhrer, Herbert, Elektroinstallateurmeister, Marl

Riechmann, Manfred, Gewerkschaftssekretär, Münster (alternierender Vorsitzender)

Räsing, Karl-Heinz, Kraftfahrzeugmechaniker, Bocholt

Risthaus, Mike, Raumausstatter, Dorsten

Wameling, Edith, Friseurmeisterin, Münster

Wieching, Franz, Landmaschinenmechanikermeister, Wettringen

Lehrer an berufsbildenden Schulen

Breil, Alfred, OstD, Hans-Schwier-Berufskolleg, Gelsenkirchen

Dickmänken, Heinz, OstD, Städtisches Berufskolleg, Rheine

Hege, Rudolf, OstD, Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg, Lüdinghausen

Lütkecosmann, Josef, OstD, Berufskolleg für Technik, Ahaus

Schulz, Josef, OstD, Berufskolleg Ostvest, Datteln

Simon, Peter, OstD, Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Schule, Münster

Bauausschuss

selbstständige Handwerker

Holtermann, Josef, Bäcker- und Konditormeister, Lüdinghausen

Rath, Hans, Bezirksschornsteinfegermeister, Münster (Vorsitzender)

Arbeitnehmer

Löcke, Gerhard, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Hörstel-Dreierwalde

Gewerbeförderungsausschuss

selbstständige Handwerker

Börgel, Laurenz, Dipl.-Ing., Dipl.-Volksw., Ibbenbüren
Eickelschulte, Hans-Ulrich, Schmiedemeister, Bottrop
Lütkenhaus, Ulrich, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Dülmen
Rotterdam, Herbert, Dipl.-Ing., Tischlermeister, Schöppingen
Scharun, Willi, Fleischermeister, Bottrop (Vorsitzender)
Wilmer, Claus Carl, Parkettlegermeister, Tecklenburg

Arbeitnehmer

Blanke, Bernhard, Krafffahrzeugmechaniker- und Krafffahrzeugelektrikermeister, Warendorf
Börding, Heinz, Maler- und Lackierermeister, Münster
Löcke, Gerhard, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister, Hörstel
Reufer, Johannes, Tischlermeister, Reken
Teipel, Bernhard, Maurermeister, Recklinghausen

Rechnungsprüfungsausschuss

selbstständige Handwerker

Forsthove, Wilhelm-Gerd, Elektroinstallateurmeister, Münster
Sievers, Hans, Friseurmeister, Gelsenkirchen (Vorsitzender)

Arbeitnehmer

Wameling, Edith, Friseurmeisterin, Münster

Personalausschuss

selbstständige Handwerker

Günnewig, Dieter, Friseurmeister, Warendorf (Vorsitzender)
Quägwer, Wolfgang, Konditor- und Bäckermeister, Lotte-Büren († August 2003)

Arbeitnehmer

Lechtenböhrer, Herbert, Elektroinstallateurmeister, Marl

Ehrenadelausschuss

selbstständige Handwerker

Marx, Alfred, Maschinenbauermeister, Ahaus
Scharun, Willi, Fleischermeister, Bottrop (Vorsitzender)

Arbeitnehmer

Börding, Heinz, Maler- und Lackierermeister, Münster

Internetadressen

www.akademie-gestaltung.de
www.betriebswirte-muenster.de
www.crafts-and-design.com
www.crafts-and-design.net
www.elektrofachkraft.com
www.european-collection.net
www.gestalter-im-handwerk.de
www.handwerkskammer-muenster.de
www.hbz-bildung.de
www.hbz-muenster.com
www.hbz-mediengestalter.de
www.heizungsbauer.org

www.hwk-muenster.de

www.ifu-muenster.de
www.installateur-und-heizungsbauer.de
www.institut-fuer-umweltschutz.de
www.kaelteanlagenbauer.com
www.medienhandwerk.de
www.medien-handwerk.de
www.meisterpruefung.org
www.meisterschule.org
www.oekologisches-bauen.org
www.ofen-und-luftheizungsbauer.de
www.solarschule.com
www.solarteuer.com
www.thermografie.org
www.umweltschutzberater.com

projektgebundene Domains:

www.demozentrum-bau.de
www.demozentrum-energie.de
www.energy-saving.de
www.igs-el.de
www.innovative-baukooperationen.de
www.it-betriebscheck.de
www.job-am-ring-muenster.de
www.knr-muenster.de
www.leonardo-berufsvorbereitung.de
www.lernende-region-muenster.de
www.net-ca-t.de
www.netcat-projekt.de
www.equal-muensterland.de

Herausgeberin:
Handwerkskammer Münster

Redaktion:
Vera Kratz

